

Verbesserung der Netzwerkstrukturen im inklusiven Sport von Menschen mit Behinderung: Expertise

Anneken, Volker; Abel, Thomas; Bertling, Christoph; Lüke, Jan; Straub, Janine; Becker, Florian

Veröffentlichungsversion / Published Version
Gutachten / expert report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Anneken, V., Abel, T., Bertling, C., Lüke, J., Straub, J., & Becker, F. (2016). *Verbesserung der Netzwerkstrukturen im inklusiven Sport von Menschen mit Behinderung: Expertise*. (Forschungsbericht / Bundesministerium für Arbeit und Soziales, FB461). Frechen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-47084-8>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

FORSCHUNGSBERICHT

461

Verbesserung der Netzwerkstrukturen im inklusiven Sport von Menschen mit Behinderung

„Verbesserung der Netzwerkstrukturen im inkluisiven Sport von Menschen mit Behinderung“

Expertise

vorgelegt von

Dr. Volker Anneken

Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport gGmbH;

Univ.-Prof. Dr. Thomas Abel

Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft der
Deutschen Sporthochschule Köln

Dr. Christoph Bertling

Institut für Kommunikations- und Medienforschung der
Deutschen Sporthochschule Köln

unter Mitarbeit von

Jan Lüke, Janine Straub, Florian Becker

-

Frechen und Köln 2015

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
2 Kommunikation als Schlüssel zur gesellschaftlichen Inklusion	6
2.1 Exkludierende Inklusion durch Massenmedien.....	7
2.2 Exkludierende Inklusion in Informations- und Kommunikationsangeboten	8
3 Studienziel und Vorgehensweise	10
4 Ergebnisse der Online-Informationsgewinnung	11
4.1 Organisierter Sport.....	11
4.2 Sonstige Organisationen.....	13
4.3 Organisationen der Selbsthilfe	15
4.4 Rehabilitationssport	15
4.5 Google-Recherche.....	16
4.6 Fazit zur Sachanalyse.....	17
5 Konzeption einer interaktiven Informations- und Kommunikationsplattform	18
5.1 Allgemeine Maßnahmen	20
5.1.1 Interaktivität.....	20
5.1.2 Usability.....	20
5.1.3 Vertrauen	21
5.1.4 Vielfalt	22
5.1.5 Marketing	22
5.2 Handlungsempfehlungen	23
5.2.1 Interaktivität.....	23
5.2.2 Usability.....	24
5.2.3 Vertrauen	24
5.2.4 Vielfalt	25
5.2.5 Marketing	25

5.3 Konkrete inhaltliche Bausteine	27
5.3.1 Informationsbereitstellung.....	28
5.3.2 Sportangebotssuche.....	29
5.3.3 Kontakt- und Austauschmöglichkeiten	30
5.3.4 Fortbildungsmöglichkeiten	31
6 Fazit	32
7 Literatur	34
Anhang I: Expertenfeedback	36
Anhang II: Analysierte Webseiten zur Sachanalyse und die entsprechenden Analysekrterien	48

1 Einleitung

Die vorliegende Expertise stellt eine Verbesserung der Netzwerkstrukturen im inklusiven Sport von Menschen mit Behinderungen in den Mittelpunkt. Die Konzentration auf diese zentrale Zielgruppe im Rahmen von Rehabilitation und Teilhabe ist wichtig, um in Deutschland die in Artikel 3 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) geforderte „volle und gleichberechtigte Teilhabe“ von Menschen mit Behinderungen auch im Sportsystem zu erreichen. Im Sinne einer Akzeptanz von Vielfalt umfasst das Konstrukt der inklusiven Gesellschaft unbestritten alle Bevölkerungsgruppen und insbesondere die marginalisierten Gruppen.

Das Thema Inklusion wird derzeit im Sport stark diskutiert und als wichtiger Beitrag zur Entwicklung des organisierten Sport und sonstiger Sportanbieter angesehen. Nach wie vor ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Sport im Vergleich zur sonstigen Bevölkerung unterrepräsentiert. Für alle Akteure stellt es deshalb eine große Herausforderung dar, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Menschen mit Behinderungen ihren Neigungen und Interessen entsprechend besser an den verschiedensten Sportangeboten teilhaben können.

Die Unterrepräsentanz von Menschen mit Behinderung im Sport ist auf unterschiedlichste Gründe zurückzuführen (vgl. Becker & Anneken 2013):

- Es fehlen nach wie vor Breitensportliche Angebote in Wohnortnähe, auch außerhalb des Rehabilitationssports;
- sowohl auf der Seite der Menschen mit Behinderung als auch auf der Seite möglicher Anbieter existiert ein erhebliches Informationsdefizit;
- Menschen mit Behinderungen finden vielfach nicht die Angebote, die ihren Möglichkeiten und Interessen entsprechen.
- Den Anbietern im organisierten und nichtorganisierten Sport fehlt es vielfach am erforderlichen „Handwerkszeug“ zur Umsetzung entsprechender Angebote.
- Die lokalen Netzwerke des Sportsystems mit entsprechenden Einrichtungen wie Schulen, Werkstätten oder Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe reichen nicht aus.

-
- Weil es an Vernetzung und an dem damit verbundenen Wissen über die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung fehlt, entwickelt sich letztendlich kein ausreichender Handlungsdruck auf die lokalen Strukturen des Sports, sich dieser Zielgruppe nachhaltig zu öffnen und Angebote zu schaffen.

Für alle Akteure stellt es deshalb eine große Herausforderung dar, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Menschen mit Behinderungen ihren Neigungen und Interessen entsprechend besser an den verschiedensten Sportangeboten teilhaben können.

Wachsender Bedarf an Information

Die Erfahrung aus bereits durchgeführten Projekten zeigt, dass viele Interessierte ihre Informationen zum Behindertensport oder zum inklusiven Sport aus dem Internet beziehen oder den persönlichen Kontakt zu Experten und Expertinnen dafür nutzen. Das Internet und die „Sozialen Medien“ erleichtern den Zugang zur Information erheblich und bieten eine große Vielfalt an Möglichkeiten der Kontaktvermittlung. Dieser wachsende Bedarf wird derzeit noch nicht ausreichend befriedigt. Der Zugang zu Personen mit Expertise oder die Informationen über die Möglichkeiten im Sport für Menschen mit Behinderung sind regional sehr unterschiedlich und unsystematisch entwickelt.

2 Kommunikation als Schlüssel zur gesellschaftlichen Inklusion

Inklusion verlangt, jedem Mitglied einer Gesellschaft in vollem Umfang eine gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme zu ermöglichen und diese zu gewährleisten (vgl. u.a. Goffmann 2010). Soziale Inklusion steht dabei in einem begrifflichen und inhaltlichen Gegensatz zur sozialen Exklusion. Im Sinne eines Ausschlusses von gesellschaftlicher Teilhabe können verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen von sozialer Exklusion betroffen sein, wie beispielsweise Menschen mit Behinderung.

Soziale Inklusion ist ohne gleichberechtigte demokratische Kommunikation nicht denkbar. Die Bedeutung einer solchen Kommunikation in den unterschiedlichen Prozessen der Inklusion darf daher nicht unterschätzt werden. Kommunikation bildet die Grundlage für ein soziales Miteinander und für einen Austausch von Meinungen und Informationen (vgl. Merten 2009, Habermas 1990). Dementsprechend kann Kommunikation als Schlüssel zur gesellschaftlichen Inklusion verstanden werden. Dort, wo es gelingt, eine gleichberechtigte Kommunikation zu stärken, besteht auch die Möglichkeit, Inklusion zu stärken. Allerdings ist Kommunikation nicht per se inklusiv angelegt. Die Kommunikation ist gesellschaftlich geprägt und spiegelt alle exkludierenden Elemente und Tendenzen wider. Das gilt sowohl für den Bereich von Kommunikation durch professionelle journalistische Massenmedien als auch für den Bereich von weiteren medialen Informations- und Kommunikationsangeboten.

In komplexen, ausdifferenzierten, modernen Gesellschaften stellt eine direkte und allumfassende Exklusion bestimmter gesellschaftlicher Gruppen, wie Menschen mit Behinderung, ein unwahrscheinliches Szenario dar (vgl. Luhmann 1975, Goffman 1975, Foucault 1976). Im Falle solcher direkter Exklusionen werden Personen und/oder mit ihnen zusammenhängende Ereignisse in keiner Form öffentlich wahrgenommen - sie werden von Beobachtung und von Kommunikation ausgeschlossen. Im Unterschied dazu spielen für Menschen mit Behinderung vielmehr die indirekten Exklusionen eine zunehmend wichtige Rolle – etwa die „exkludierende Inklusion“.

Diesen „ausschließenden Einschluss“ bezeichnet Schäffter (2013, S. 55) als „Einschluss durch partiellen sozialen Ausschluss“. Er beschreibt damit eine Teilhabe von Menschen mit Behinderung unter den Rahmenbedingungen eines sozial exkludierenden Sonderstatus mit diskriminierenden Zuschreibungen von Defiziten. Dies steht einer vollständigen Inklusion von gesellschaftlichen Teilgruppierungen - hier den Menschen mit Behinderung - entgegen.

2.1 Exkludierende Inklusion durch Massenmedien

Die journalistische Kommunikation über die analogen und digitalen Massenmedien spielt für die Inklusion eine gewichtige Rolle. Anders als etwa Fachmedien, die eine deutlich kleinere Reichweite mit deutlich stärker vordefinierter Zielgruppe besitzen, sprechen die Massenmedien ein Publikum an, das nicht bereits für die Thematik sensibilisiert ist. Inklusion muss also vor allem auch in journalistischen Massenmedien, zum Beispiel in den Tageszeitungen stattfinden. Hier ist zu beobachten, dass Journalisten als Kommunikatoren soziale Minderheiten immer stärker in ihre Berichterstattung und in andere journalistische Formate einbinden. Diese Entwicklung erscheint auf den ersten Blick ausschließlich positiv. Auf den zweiten Blick wird jedoch deutlich, dass in den Massenmedien eine exkludierende Inklusion vorherrscht. Themen und Akteure werden zwar kommunikativ behandelt, jedoch überwiegend ohne inhaltliche Bezüge und Verbindungen zu anderen Menschen und Lebensbereichen. Dadurch werden bestehende Wahrnehmungen von Sonder- und Parallelwelten aufrechterhalten und perpetuiert. In der journalistischen Darstellung besteht eine Tendenz zur Ghettoisierung von Teilgruppierungen durch die Abgrenzung zu ihrer gesellschaftlichen Umgebung.

Diese exkludierende Inklusion lässt sich anhand folgender Beispiele veranschaulichen:

- Sonderseiten oder -beilagen in Zeitungen zum Behindertensport mit ihrer stark abgrenzenden Berichterstattung vermitteln die Wahrnehmung einer Sonder- bzw. Parallelwelt, erreichen keine größeren Publikumsgruppen, sondern schrecken diese eher ab.
- Eine ausführliche, jedoch zeitlich stark beschränkte Berichterstattung zum Beispiel während der Paralympischen Spiele ersetzt keine alltägliche Kommunikation über dieses Themenfeld, das dann im Alltag kaum noch präsent ist und dadurch nur mehr eine geringe Bedeutung hat.
- Der häufig gedankenlose Einsatz sprachlicher Phrasen wie beispielsweise „an den Rollstuhl gefesselt“ in journalistischen Texten und in Fernsehmoderationen transportiert und festigt Vorurteile und Stigmatisierungen. Dadurch wird die Wahrnehmung einer bemitleidenswerten Sonderwelt gestärkt.

2.2 Exkludierende Inklusion in Informations- und Kommunikationsangeboten

Die Gefahr der indirekten Exklusion von Menschen mit Behinderung durch massenmediale Berichterstattung ist bereits Gegenstand einer sensibleren Betrachtung geworden (Bertling & Schierl 2012; Hebbel-Seeger et al. 2014). In ähnlichem Ausmaß ist eine solche Ausrichtung jedoch auch bei weiteren medialen Informations- und Kommunikationsangeboten zu erkennen. Aufgrund einer geringeren Reichweite kommt ihnen zwar eine schwächere allgemeine gesellschaftliche Bedeutung zu. Ihre lebensweltliche und praktische Bedeutung für Menschen mit Behinderung ist jedoch unter Umständen stärker.

Informations- und Kommunikationsangebote weisen in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht defizitäre Strukturen auf. Wie die vorliegend unter Punkt 4 dargestellte Sachanalyse deutlich macht, gibt es nur wenige Angebote, deren Gestaltung jedoch professionellen Maßstäben nicht genügt. Wenn aber dabei die Kommunikation nicht optimal gestaltet ist, so kann das ebenfalls Tendenzen einer exkludierenden Inklusion verstärken.

Für diese Defizite können verschiedene Gründe verantwortlich sein:

- sehr spezifische, vergleichsweise kleine Zielgruppen, die kaum ein kommerzielles Interesse generieren;
- die hohe Spezialisierung der Bedürfnisse nach Information und Kommunikation von Menschen mit Behinderung;
- nicht optimal an den Nutzerinteressen ausgerichtete Angebote.

Dass es sich um stark ausdifferenzierte und vergleichsweise kleine Zielgruppen mit spezifischen Interessen handelt, darf nicht dazu führen, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu ignorieren oder sie in ihrer Bedeutung herabzustufen. Da marktwirtschaftliche Mechanismen allein diese Defizite nicht beheben werden, bedeutet es vielmehr, dass die Forderungen der UN-BRK ohne spürbare Impulse und ohne eine Subventionierung von staatlicher Seite in diesem wichtigen Feld nicht realisiert werden können.

3 Studienziel und Vorgehensweise

Die vorliegende Expertise „Verbesserung der Netzwerkstrukturen im inklusiven Sport“ befasst sich mit der Analyse der aktuellen Informationsmöglichkeiten zum Thema Sport von Menschen mit Behinderungen und mit der Entwicklung einer interaktiven Informations- und Kommunikationsplattform im Kontext von Inklusion.

In einem ersten Schritt wurden online verfügbare Informationen rund um das Thema „Inklusion und Sport“ analysiert. Die Ergebnisse wurden in einem Fachgespräch am 29. April 2015 vorgestellt und mit den dort anwesenden Experten diskutiert. Veranstalter waren die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Verena Bentele, und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

Parallel wurde ein theoretisches und anwendungsorientiertes Konzept einer interaktiven Informations- und Kommunikationsplattform erarbeitet. Das Konzept wurde mit den auf dem Fachgespräch beteiligten 15 Organisationen und deren Experten sowie mit zwei weiteren Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderung, im Nachgang zum Fachgespräch per E-Mail, in einer Feedbackrunde abgestimmt. Basierend auf den elf Rückmeldungen der verschiedenen Institutionen und Personen wurden die konkreten Anmerkungen zum inhaltlichen Grundkonzept sowie die Zustimmung und Ablehnungen erfasst und in das finale Konzept der Informations- und Kommunikationsplattform aufgenommen (vgl. Kapitel 5). Eine ausführliche Übersicht der Expertenrückmeldungen findet sich im Anhang I.

4 Ergebnisse der Online-Informationsgewinnung

Auf Grundlage einer umfangreichen Internetabfrage wurde der Sachstand über die online verfügbaren Inhalte zum Thema Inklusion und Sport analysiert. Als Basis der Analyse wurden zentrale Bereiche für die Aufbereitung des Sachstands der Inklusion im Sport festgelegt, wie der organisierte Sport, die Selbsthilfeorganisationen, der Bereich des Rehabilitationssports als wichtiger Bereich des Sports für Menschen mit Behinderungen sowie sonstige Organisationen. Die Kategorie „Sonstige Organisationen“ erfasst alle Organisationen, die an Werkstatt- und Fachgesprächen der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen zum Thema „Inklusion und Sport“ beteiligt waren sowie bereits im Themenfeld bekannte Internetauftritte. Um eine weitere Möglichkeit der Suche mit einzubeziehen, wurde bei der Abfrage Google als zentrale Suchmaschine genutzt. Da diese Bereiche unterschiedliche Inhalte haben, wurden sie mit differenzierter Methodik analysiert, die in Anhang II dargestellt ist.

Insgesamt wurden 259 Seiten gesichtet, wovon 73 dem organisierten Sport, 127 dem Bereich der Selbsthilfe, 2 dem Rehabilitationssport, 11 den sonstigen Organisationen und 46 der Google-Recherche zuzuordnen sind.

4.1 Organisierter Sport

Der organisierte Sport ist mit ca. 90.000 Vereinen und den darin ca. 27 Millionen organisierten Mitgliedern ein wichtiger Faktor in der deutschen Gesellschaft. Viele dieser Vereine engagieren sich bereits zum Thema Inklusion und Sport. Der Schwerpunkt der vorliegenden Analyse wurde auf die Homepage des Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gelegt, der als Dachverband für diese Vereine zuständig ist.

Die DOSB-Homepage führt unter dem Menüpunkt „Inklusion“ Mitgliedsorganisationen auf, die dem DOSB bei einer Abfrage eine Aktivität im Bereich Inklusion gemeldet haben. Mittels eines Bewertungsbogens wurden in diesem Bereich insgesamt 73 Seiten analysiert (siehe Anhang II).

Neben der Seite des DOSB und der Seite der Deutschen Sportjugend wurden alle Landesverbände des DOSB einbezogen. Zudem wurden folgende Homepages analysiert:

- alle weiteren olympischen und nicht olympischen Spitzenverbände,
- die Sportverbände mit besonderen Aufgaben,
- der Deutsche Behindertensportverband,
- die Landesbehindertensportverbände,
- der Deutsche Gehörlosen-Sportverband sowie
- Special Olympics Deutschland.

Barrierefreiheit

Die Ergebnisse für den organisierten Sport veranschaulichen, dass der Barrierefreiheit auf den Internetseiten wenig Beachtung beigemessen wird. So weisen 91% der Seiten keine Vergrößerungsfunktion auf. 95% können keine Vorlesefunktion und 95% keine Texte in leichter Sprache nachweisen.

Informationen über Inklusion, Sportangebote, Weiterbildung

20% der Seiten enthalten keinerlei Informationen zum Thema Inklusion. Dies bedeutet, dass auf 80% der Seiten grundlegende Inhalte, also zumindest Berichte zu diesem Thema zu finden sind. 27% haben die wichtigsten und 12% umfangreiche Informationen zum Thema Inklusion auf der Homepage aufgeführt.

Der Zugang zu diesen Informationen gelang in 23% der Fälle sofort über die Navigationsleiste, in 16% nach Suche und in 60% nach längerer Suche.

Vereinzelte Seiten führen wichtige Informationen, Links und Best-Practice Beispiele zum Thema Inklusion auf, jedoch stellen die meisten Seiten diese Thematik auf ihrer Seite nicht als festen Menüpunkt dar.

Zur Thematik Inklusion sind auf 27% der Internetseiten Best-Practice Beispiele und nur wenige Fortbildungs- und Sportangebote vorhanden. Die allgemeine Sportangebotssuche sowie eine grundlegende Informationsplattform für Fortbildungen konnten auf 42% bzw. 79% der Seiten nachgewiesen werden.

Aktualität, Interaktivität und Verlinkung

Die Aktualität der Inhalte war auf 94% der Seiten gegeben.

Die Interaktivität der Seiten zeigt sich in 56% der Fälle an Verlinkungen zu Social-Media Plattformen, in 20% im Betreiben eines Forums oder einer Community und auf keiner der Seiten an einer Kommentarfunktion.

Grundlegende Links zum Thema Inklusion konnten 35% und darüber hinaus weiterführende Links 16% der Homepages nachweisen.

Einen Ansprechpartner für den Bereich Inklusion und Behindertensport nannten 30% der Homepages.

4.2 Sonstige Organisationen

Darüber hinaus wurden weitere Seiten mit identischer Methodik analysiert. Die Auswahl der Seiten resultierte auf Basis der teilnehmenden Organisationen des Fachgesprächs am 29. April 2015 in Berlin :

- Aktion Mensch,
- Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheitsanlagen,
- Bundesministerium des Inneren,
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales,
- Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände,
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung,
- Deutsche Rentenversicherung,
- Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen,
- Inklusionslandkarte,
- Kultusministerkonferenz,
- Sportministerkonferenz.

Barrierefreiheit

Die Ergebnisse auf den Seiten der sonstigen Organisationen machen deutlich, dass die Barrierefreiheit auf den Internetseiten größere Beachtung beigemessen wird, als das im organisierten Sport der Fall ist. So konnten 9% der Seiten eine Vergrößerungsfunktion, 36% eine Vorlesefunktion und 54% die Option „Leichte Sprache“ nachweisen.

Informationen über Inklusion, Sportangebote, Weiterbildung

Informationen zum Thema Inklusion werden auf 90% der Seiten erwähnt. Davon sind auf 36% nur Berichte, auf 18% grundlegende Infos und auf 36% umfangreiche Informationen zum Thema Inklusion aufgeführt.

Der Zugang zu diesen Informationen gelang in 36% der Fälle sofort über die Navigationsleiste und in 63% nach längerer Suche.

Zu dieser Thematik sind auf 54% der Internetseiten Best-Practice Beispiele, aber kaum Fortbildungs- und Sportangebote vorhanden.

Die allgemeine Sportangebotssuche sowie eine grundlegende Informationsplattform für Fortbildungen konnten auf 27% bzw. 63% der Seiten nachgewiesen werden.

Aktualität, Interaktivität und Verlinkung

Die Aktualität der Inhalte war auf allen Seiten gegeben.

Die Interaktivität der Seiten zeigt sich in 45% der Fälle an Verlinkungen zu Social-Media Plattformen, in 9% an einer Kommentarfunktion und in keinem der Fälle im Betreiben eines Forums oder einer Community.

Grundlegende Links zum Thema Inklusion können 54% und darüber hinaus weiterführende Links, 45% der Homepages nachweisen.

Einen Ansprechpartner für den Bereich Inklusion und Behindertensport nennen dagegen nur 9% der Homepages direkt auf ihrer Seite.

4.3 Organisationen der Selbsthilfe

Im dritten Analysebereich der Selbsthilfe wurden die Internetseiten der folgenden zwei Dachverbände als Grundlage genutzt:

- Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG Selbsthilfe),
- Deutscher Behindertenrat.

Es wurden 127 Selbsthilfeorganisationen identifiziert. Die 127 Homepages wurden nach den Begriffen Inklusion wie auch Sport bis zur dritten Ebene der Homepage-Inhalte analysiert.

- Inklusion wird auf den Seiten nur sehr vereinzelt thematisiert (7 von 127 Seiten).
- Der Sport im Allgemeinen und die Wirksamkeit von Sport werden kaum genannt (13 von 127 Seiten).
- Eine Verknüpfung zum organisierten und unorganisierten Sport wird nicht aufgezeigt.
- Ebenfalls wurde durch die Analyse deutlich, dass Sport kaum als alternative Methodik zur Verbesserung der Lebensumstände aufgezeigt wird und dass der Inklusionsgedanke eine untergeordnete Rolle spielt.

4.4 Rehabilitationssport

Im Bereich des Rehabilitationssports wurden zwei Internetseiten analysiert, welche die zentralen Anlaufpunkte für die Recherche in diesem Bereich darstellen:

- „Rehasport Deutschland“ und
- der Rehasportbereich des Deutschen Behindertensportverbands.

Wesentliche Anforderung an die Seiten zum Rehasport ist die Möglichkeit, ein passendes Angebot im persönlichen Wohnumfeld bezogen auf die individuelle Beeinträchtigung abfragen und auffinden zu können. Dies wird bundesweit durch die beiden Anbieter im Netz ermöglicht.

Die zentralen Informationen und Sportangebotsmöglichkeiten sind bis auf die lokale Ebene bei beiden Seiten vorhanden. Zudem sind wichtige Kontaktdaten, Adressen und Links aufgeführt.

4.5 Google-Recherche

Für sehr viele Internetnutzer und -nutzerinnen stellt die Suchmaschine Google den ersten Such-Einstieg zum Thema Inklusion dar. Deshalb wurde im Rahmen der Internetabfrage mit dieser Suchmaschine geprüft, ob bereits eine etablierte Homepage existiert, die den Kriterien einer übergeordneten Seite für alle Analysebereiche entspricht. Ebenfalls sollte die Auffindbarkeit von relevanten Seiten zu den jeweiligen Schlüsselbegriffen beurteilt werden. Zunächst wurden der Browserverlauf und die Cookies gelöscht sowie die Standorts- und die Identitätsangabe deaktiviert, um das Ergebnis nicht zu beeinflussen.

Die Schlüsselbegriffe „Informationen“, „Sportangebot“, „Fortbildung“ und „Best Practice“ wurden jeweils mit den Suchbegriffen „Inklusion und Sport“ verknüpft eingegeben. Analysiert wurde dann die erste Ergebnisseite. Sie umfasst etwa 10-12 Einträge. In diesem Analysebereich wurden 46 Seiten untersucht.

Es wurden gefunden:

- 545.000 Einträge für die Stichworte „Informationen, Inklusion, Sport“. Alle Links auf der ersten Seite waren thematisch relevant.
- 39.700 Einträge für „Sportangebot, Inklusion“. Auf der ersten Seite waren vier Einträge relevant und acht nicht relevant.
- 106.000 Einträge für „Fortbildung, Inklusion, Sport“. Alle der ersten zehn Einträge waren relevant.
- 23.300 Einträge für die Stichworte „Best Practice, Inklusion, Sport“. Auf der ersten Seite waren davon fünf relevant und sechs nicht relevant. Anzumerken ist, dass selbst die nicht relevanten Seiten einen Bezug zu Inklusion und Sport, jedoch nicht zu dem jeweiligen Schlüsselbegriff hatten.

4.6 Fazit zur Sachanalyse

Die Informationsmöglichkeiten rund um das Thema Inklusion und Sport für Menschen mit Behinderungen stellen sich eindeutig defizitär dar.

Insbesondere betrifft dies die Bereitstellung von Informationen für potentielle Sporttreibende sowie grundlegende Informationen für potentielle oder aktive Übungsleiter und Übungsleiterinnen, Funktionäre, Ehrenamtliche oder sonstige Interessierte.

Auffällig ist, dass die Selbsthilfeorganisationen von Menschen mit Behinderung „Inklusion, Bewegung und Sport“ grundsätzlich kaum thematisieren. Dies gilt auch unter dem Gesichtspunkt der inklusiven Teilhabe am Sportsystem. Informationsangebote finden daher überwiegend aus dem Blickwinkel des Sportsystems statt. Um in diesem Feld Verbesserungen im Sinne der Inklusion zu erzielen, müssen die Vernetzungen zwischen den Strukturen der Selbsthilfe und den Strukturen des Sports intensiviert werden. Eine bessere Vernetzung schafft Voraussetzungen, um grundlegendes Interesse bei Menschen mit Behinderung zu wecken, sowie Informationen zu den Möglichkeiten des Sports im Rahmen der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auf- und auszubauen.

Die Entwicklung und Unterstützung einer allgemeinen Informations- und Kommunikationsplattform im Internet wäre hierzu eine geeignete Maßnahme und ein wichtiger Impuls. Der Sport und seine komplexen Anbieterstrukturen im organisierten und nichtorganisierten Bereich könnten bei entsprechender Vernetzung das vorhandene Know-how der Selbsthilfeorganisationen zur Verbesserung einer zielgruppenspezifischen Ansprache nutzen. Die Selbsthilfeverbände könnten ihre Möglichkeiten verbessern und erweitern, Bewegung und Sport über den bereits gut systematisierten Rehabilitationssport hinaus unter teilhabebezogenen und inklusiven Gesichtspunkten zu kommunizieren.

5 Konzeption einer interaktiven Informations- und Kommunikationsplattform

Eine interaktive, professionell gestaltete Informations- und Kommunikationsplattform zum Thema Sport im Internet für Menschen mit und ohne Behinderung stellt in der heutigen Medienlandschaft eine sinnvolle Maßnahme dar. Sie kann eine positive Signalwirkung für die Umsetzung der Inklusion auf dem Feld der Kommunikation und Information entfalten.

Dafür sind aus kommunikativer Perspektive einige Punkte zu beachten, die eine Multiinklusion verschiedener Partialinteressen in diesem Feld begünstigt:

Das Kommunikationsangebot der Plattform sollte grundsätzlich uneingeschränkt alle relevanten Zielgruppen einschließen. Dadurch könnte die Plattform als kommunikatives Angebot auf eine breitere Basis gestellt und die Kommunikations- und Informationslage könnte für alle Zielgruppen verbessert werden.

Das Internet mit seinen zahlreichen Kommunikationskanälen eignet sich am besten für die Umsetzung einer zielgruppenorientierten Informations- und Kommunikationsplattform, die die beschriebenen Defizite beseitigt.

Das Internet gewinnt nach wie vor an Reichweite. Nach einer ARD/ZDF-Onlinestudie aus dem Jahr 2014 haben 79 % der Haushalte in Deutschland Zugang zum Internet. Das Internet ist das Medium, das über eine große Zahl unterschiedlicher Endgeräte angesteuert werden kann. Das macht das Internet generell zu *dem* medialen Informations- und Kommunikationskanal. Für Menschen mit Behinderung gilt dies in besonderem Maße. Nach einer Studie des Bundesministeriums für Technologie und Wirtschaft sahen bereits 2002 93 % der befragten Menschen mit Behinderung im Internet eine große Chance (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 2002). Ihre Internetnutzung liegt durchschnittlich über der von nicht-behinderten Menschen. Dies liegt nahe, da über das Internet sowohl audiovisuelle als auch textbasierte Inhalte an nahezu jedem Ort mobil abrufbar sind. Bei zielführenden Angeboten und bei weitestgehender Barrierefreiheit wächst die Relevanz des Internets für Menschen mit Behinderung und gewinnt eine noch größere Bedeutung als für Menschen ohne Behinderung. Das Web 2.0 erweitert die Nutzungsmöglichkeiten und die

Interaktivität des Internets in vielfältiger Form und bietet optimale Voraussetzungen, eine neue Informations- und Kommunikationsplattform für Menschen mit Behinderung, den inhaltlichen Zielen der Inklusion entsprechend, zu gestalten.

Das im vorliegenden Kapitel beschriebene Konzept stellt dar, welche Bedeutung eine Informations- und Kommunikationsplattform für die Inklusion von Menschen mit Behinderung durch den Sport und dessen Angebote hat.

Es wird aufgezeigt, welche Leistungen eine solche Plattform für ihre Nutzer und ihre Partner bereithalten kann sowie welche Maßnahmen getroffen werden sollten, um die Ziele der Plattform bestmöglich zu erreichen.

Es handelt sich um die Ausarbeitung eines kommunikativen Konzepts für eine Multiinklusions-Plattform.

Dieses kommunikative Konzept könnte als Grundlage dienen für eine spätere Umsetzung in Form der Planung und Erstellung einer Informations- und Kommunikationsplattform, die die Inklusion von Menschen mit Behinderung durch den Sport und dessen Angebote fördert.

5.1 Allgemeine Maßnahmen

Im Folgenden werden die verschiedenen Maßnahmen konkret aufgeführt, die bei der Umsetzung einer Informations- und Kommunikationsplattform bedacht und integriert werden müssen.

5.1.1 Interaktivität

Kommunikation kann, wie oben bereits aufgezeigt, zum Motor von gesellschaftlicher Inklusion werden. Dementsprechend sollte das Konzept einer Plattform ihren Nutzern einen Austausch miteinander und untereinander ermöglichen und erleichtern. Sämtliche kommunikativen Maßnahmen sollten darauf zielen, möglichst alle Nutzer zu einer interaktiven Kommunikation zu motivieren und diese zu begünstigen („many to many“ – eine Vielzahl an Kommunikatoren sprechen viele Rezipienten an). Dementsprechend sollte die Plattform nicht mit einer ausschließlichen oder überwiegenden Inhaltsorientierung konzipiert werden, die verstärkt redaktionelle Inhalte an ihre Leser vermitteln möchte („one to many“ – ein Kommunikator spricht viele Rezipienten an).

Auf diesem Wege wird eine Nutzenstiftung für beide Seiten erreicht:

- Für die Betreiber der Plattform entsteht ein kostengünstigeres Angebot, das zu einem hohen Anteil mit durch die Nutzer selbst generierten Inhalten gefüllt wird (sog. user generated content).
- Für den Einzelnutzer entsteht durch die kollektive Intelligenz und Kollaboration der gesamten Nutzerschaft ein verbessertes, breiteres und aktuelleres Angebot. An den Optimierungsprozessen beteiligen sich idealerweise die Einzelnutzer stets ebenso wie die Partner der Plattform.
- Die Plattform stellt für ihre Zielgruppe ein Kommunikationsinstrumentarium der Hilfe zur Selbsthilfe dar.

5.1.2 Usability

Die Plattform sollte über eine ausgeprägte „Usability“ verfügen: Das Angebot (hier: die Software) ist für seine Nutzer im Sinne einer grundsätzlich guten Handhabbarkeit schnell benutzbar.

Funktionalität, Zuverlässigkeit, Benutzbarkeit, Effizienz, Änderbarkeit und Übertragbarkeit, hier am Beispiel der gewichtigen Kriterien der Gebrauchstauglichkeit für Software nach ISO/IEC 9126, werden nicht als Nutzen an sich angesehen.

Diese Faktoren stellen vielmehr eine unverzichtbare Notwendigkeit dar, um Menschen für eine aktive und kontinuierliche Kommunikation auf einer Informations- und Kommunikationsplattform zu motivieren und sie zu einem umfangreichen interaktiven Austausch zu aktivieren. Die Umsetzung einer solchen guten Usability erfordert wiederum ein professionelles Kommunikationsdesign, das im Falle der angedachten Plattform auch die Besonderheiten der Zielgruppe mitdenkt. Hier gilt es, die nicht im Hardware-Bereich zu verortenden Spezifika zu berücksichtigen, die auf die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung bei der Nutzung von Online-Plattformen zutreffen. Für die barrierefreie Nutzung des Internets sind dies Vorlesefunktion, angemessene Größe und Kontrastierung von Schrift und sonstigen Inhalten, Leichte Sprache und Gebärdensprache.

5.1.3 Vertrauen

Die Förderung einer inklusiven Information und Kommunikation kann optimal realisiert werden, wenn die Plattform ein hohes Vertrauen bei ihrer potenziellen Nutzerschaft erlangt. Medien sind aufgrund ihrer spezifischen Charakteristika keine Inspektions-, sondern Vertrauensgüter (vgl. Heinrich 2010). Das heißt, die hinter einem Medium liegende Kommunikationsintention ist Nutzern oftmals ebenso wenig ersichtlich wie die Qualität des Produkts. Als Hilfskonstruktion dient in diesem Prozess Vertrauen (auf psychologischer Ebene) bzw. Reputation (auf ökonomischer Ebene). Eine zentrale, möglichst neutrale Kommunikationsplattform kann dabei helfen, Vertrauen in die Güte der Leistungen sowie die Motivation der Anbieter zu erzeugen – sowohl für die Plattform und ihre Betreiber selbst als auch für die auf ihr agierenden und präsenten Anspruchsgruppen. Eine Besonderheit der Zielgruppe sollte in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden: Für Menschen mit Behinderung ist das Vertrauen in ihre Kommunikationskanäle von noch größerer Bedeutung. Genießt die Plattform ein hohes Vertrauen, so ist dies sowohl für die Angebots- wie auch die Nutzerseite positiv.

5.1.4 Vielfalt

Wenn ein gemeinsamer „Hub“, ein Netzwerk-Knotenpunkt, die Ambitionen verschiedener Anspruchsgruppen bündelt, wird ihnen damit nicht die jeweilige Daseinsberechtigung abgesprochen. Es werden dadurch auch nicht deren Leistungen und Ziele vereinheitlicht. Inklusion zu leben, bedeutet immer auch, Vielfalt zu leben. Eine Informations- und Kommunikationsplattform als erste Anlaufstelle kann viele Inklusionsprojekte aus verschiedenen Richtungen bündeln und sie gleichzeitig in ihrer Verschiedenheit kommunizieren. Es geht darum, die jeweiligen Partialinteressen unter dem Dach einer Plattform zwar zu vereinen, aber genau daraus einen Mehrwert für die gesamte Community zu generieren. Eine nicht vernetzte Vielzahl einzelner Anlaufstellen für verschiedene Interessen von Menschen mit Behinderung sichert nicht, dass Vielfalt gezeigt oder gelebt wird. Mit einer gemeinsamen Plattform kann sich hier ein Mehrwert für beide Seiten entwickeln:

- Für die Nutzer aus der Zielgruppe der Menschen mit Behinderung, die wiederum verschiedene Teilgruppen bündelt, kann es sehr wichtig sein, diese Vielfalt in einer Community wahrzunehmen. Sie können sich mit ihren Schwierigkeiten und Wünschen in einer größeren Community aufgehoben fühlen.
- Für die Betreiber der Plattform wie gleichsam für ihre Anspruchsgruppen ergeben sich auf diesem Weg im Idealfall Synergieeffekte auf verschiedenen Ebenen beispielsweise inhaltlich und organisatorisch.

5.1.5 Marketing

Einer gemeinsamen Plattform als Hub für alle beteiligten Nutzgruppen kann auch die Funktion eines Marketing-Tools zugeschrieben werden, denn sie stiftet einen zusätzlichen Nutzen für die Partner. Die Mechanismen des Web 2.0 können für die rasche Diffusion einer Anwendung sorgen, die das Erreichen der kritischen Masse an Nutzern ermöglichen. Diese Netzwerkeffekte macht sich die Idee des viralen Marketings zunutze. Indem die Nutzer der verschiedenen Anspruchsgruppen wiederum zusammengeführt werden, können einzelne Anspruchsgruppen diese Vorteile unter dem Dach einer gemeinsamen Anlaufstelle schneller erreichen oder erstmals nutzen.

5.2 Handlungsempfehlungen

Die hergeleiteten Maßnahmen und Ziele der Plattform müssen in einem nächsten Schritt innerhalb eines Kommunikationskonzepts in Handlungsempfehlungen überführt werden. Erst auf dieser Grundlage könnte dann die Plattform erstellt werden. Die hier folgenden Handlungsempfehlungen verstehen sich nicht als konkrete Arbeit am Tool selbst. Sie beschäftigen sich also nicht mit dem Layout und dem Seitenaufbau oder der Programmierung. Es handelt sich vielmehr um übergeordnete Hinweise, auf deren Grundlage das Tool erstellt werden soll.

5.2.1 Interaktivität

Dem Ziel der Interaktivität der Plattform müssten sowohl die Menü-Struktur, wie auch die angebotenen Anwendungen und Inhalte entsprechen. Grundsätzlich sollte deshalb der Anteil an vorgegebenem Inhalt (Content) gering bemessen sein. Inhalte, die durch den Anbieter bereitgestellt werden, sollten für alle Nutzer der Plattform relevant sein und nicht nur einzelne Teilzielgruppen ansprechen.

Nur ein verhältnismäßig geringer Anteil der gesamten Anwendungen der Plattform sollte inhaltsorientiert sein. Textbeiträge sollten in ihrem Umfang stark begrenzt werden. Textbasierte Angebote sollten in Form von kurzen Meldungen erscheinen. Bewegtbilder erscheinen mit Blick auf die angestrebten Kommunikationsziele als ein sinnvolles Format. Durch sie wird verhindert, dass die Seite durch ihre Nutzer als reine Nachrichten- und Informationsplattform wahrgenommen wird, deren passive Konsumenten sie sind. Außerdem entsteht auf Seiten der Betreiber und der Partner der Plattform ein relativ geringer finanzieller Aufwand, da sich eine administrativ planvoll geführte und sinnvoll strukturierte Plattform hauptsächlich über nutzergenerierte Inhalte tragen kann.

Die Inhalte sollten in ihrer Aufbereitung stets auf anschließende Interaktivität ausgerichtet sein – und das sowohl auf struktureller Ebene als auch auf inhaltlicher Ebene. Auf struktureller Ebene könnte dies über Verbindungen zu den interaktiven Leistungen der Plattform (Forum, soziale Medien etc.) geleistet werden, auf inhaltlicher Ebene über Beiträge, die als relevante Inhalte für die gesamte Nutzerschaft dementsprechend aufbereitet werden.

5.2.2 Usability

Eine gute Usability entscheidet über die Nutzerakzeptanz und die Reichweite der Plattform und muss bei der Umsetzung des konkreten Angebots berücksichtigt werden. Die Tools zur Suche nach Sport- sowie Fortbildungsangeboten sollten leicht zugänglich auf der Startseite erscheinen. Die Struktur der Seite sollte durch ihre Klarheit überzeugen. Das betrifft sowohl die Logik ihrer Menüführung wie auch das Seitenlayout und das gesamte Webdesign. Dafür empfiehlt es sich, die Seite inhaltlich nicht zu überladen, die Struktur sollte stets übersichtlich bleiben. Die Plattform soll als Mittler zu bereits bestehenden Angeboten arbeiten; die Nutzer möchten möglichst schnell und zielgerichtet die von ihnen gewünschten Informationen erlangen. Es ist nicht das primäre Ziel, die Nutzer lange auf dem eigenen Angebot zu halten. Eine möglichst intuitive Navigation durch die Angebote, die inhaltlich einer sinnvollen Anordnung folgt, ist sinnvoll. Mit Blick auf die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung sollte vorab mit den Partnern der Seite erörtert werden, mit welchen Maßnahmen die Software bestmöglich den verschiedenen Beeinträchtigungen innerhalb der Zielgruppe angepasst wird.

Die Usability der Plattform sollte allerdings auch die Perspektive der Partner berücksichtigen - vor allem dort, wo Partner Inhalte zur Verfügung stellen und einpflegen. Eine einfache Handhabung in diesen Stellen sorgt für ein optimales Angebot und setzt die Hürden und den Aufwand für die Partner der Plattform herab, Inhalte bereitzustellen.

5.2.3 Vertrauen

Vertrauen wird in der Kommunikation über eine möglichst große Offenheit und Transparenz der Abläufe und Strukturen geschaffen. Dies meint sowohl das Verhältnis der Nutzer zur Plattform als auch das Verhältnis der Betreiber zu den Partnern. Vertrauen hat eine besonders hohe Relevanz, weil die Plattform heterogene Interessen verschiedener Partner vertritt, indem sie sie bündelt. Mit den Partnern sollte ein offener Austausch gepflegt werden, der Vorgänge von allen Seiten transparent werden lässt. Das Vertrauen ist beiderseitig zu verstehen, denn die Verlässlichkeit der Partner ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen des Projekts. Sie können zwar von der Anwendung profitieren, stehen aber gleichsam in der Verantwortung für den Er-

folg der Maßnahme. Im Interesse der Partner wie auch der Nutzer des Angebots sollte sichergestellt werden, dass die Plattform unabhängig und frei von Interessen Dritter betrieben wird. Dies schafft Vertrauen in die Reputation und das Renommee der Marke, die durch die Plattform als kommunikative Schaltzentrale entstehen könnte.

5.2.4 Vielfalt

Vertrauen ist auch unter dem Blickwinkel der Vielfalt notwendig. Nur über Vertrauen kann das Ziel der Plattform erreicht werden, die Vielfalt in diesem Bereich abzubilden und sie auch zu nutzen. Die Plattform soll den Partnern keine eigene Leistungen abnehmen, sondern als Knotenpunkt der Kommunikation für alle Interessen in diesem Bereich eintreten. Sie soll somit zum Mittler und Vermittler werden. Als eine Art Schaltzentrale bündelt sie die Kommunikation in diesem Bereich und verlinkt auf die originären Angebote der jeweiligen Partner auf deren Seiten. Deren Angebote verlieren nicht an Bedeutung – sie sollen im Gegenteil durch die Plattform an Bedeutung gewinnen. Die Betreiber sind ebenso angewiesen auf eine rege Mitarbeit der Partner, die durch eine hohe Funktionalität der Seite gesichert und erleichtert werden soll.

5.2.5 Marketing

Die Idee des Marketings für die Bündelung und Vermarktung von Partialinteressen liegt zunächst der gesamten Plattform zugrunde. Als zentrale Anlaufstelle ist ihr Mehrwert, dass sie Nutzer und Partner mit verschiedenen Partialinteressen zusammenführt. Dadurch bündelt sie deren jeweils eigene Möglichkeiten, deren Einfluss, aber auch deren Nutzen dahingehend, dass ihre Ansprache nicht mehr nur an eine Teilgruppe geht. Viele der oben ausgearbeiteten konzeptionellen Elemente konzentrieren sich somit in der Idee einer zentralen Vermarktungschance für alle an der Plattform beteiligten Akteure.

Diese Vermarktungschance könnte sich letztlich auch in konkreten Anwendungen auf der Plattform niederschlagen. So erscheint die Kreation einer ‚content syndication‘, einer Zusammenführung verschiedener Inhalte als sinnvoll, über die – wiederum mit einer guten Usability und dementsprechend geringem Mehraufwand – einzelne Partner ihre bestehenden Angebote vorstellen, wenn die für einen großen Anteil der Community Relevanz besitzen. Das könnten im Rückblick auf das letzte Fachge-

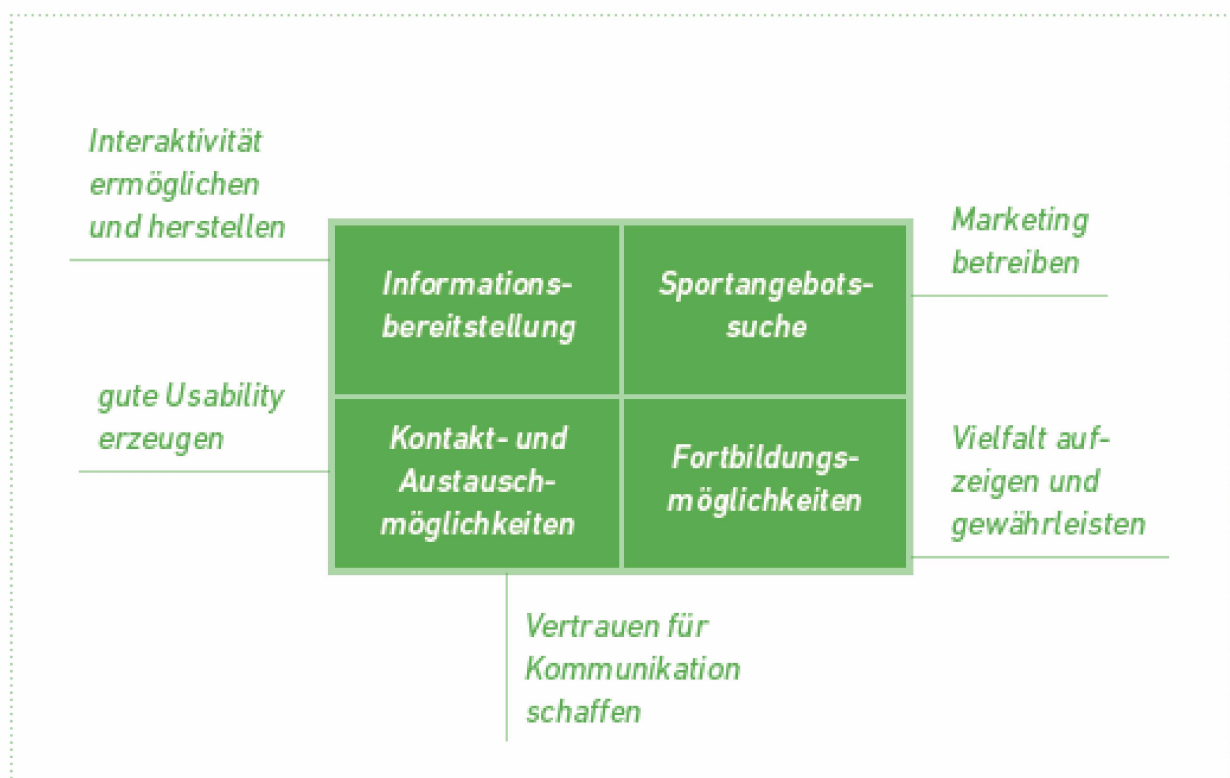
sprach „Inklusion im Sport“ am 29. April 2015 z.B. die Angebote Unified Sports von SOD, die Rehabilitationseinrichtungen der Deutschen Rentenversicherung Bund, die Tätigkeiten im Bereich Bewusstseinsbildung der DGUV, der Handlungsleitfaden „Index für Inklusion im und durch Sport“ vom Deutschen Behindertensportverband e.V. oder die Inklusionslandkarte sein. Die Aufmerksamkeit und das Interesse, das solche Angebote und Inhalte über eine zentrale Plattform erreichen, könnten deutlich größer sein als zuvor.

5.3 Konkrete inhaltliche Bausteine

Die dargestellten konzeptionellen Überlegungen einer Informations- und Kommunikationsplattform werden inhaltlich in notwendige und sinnvolle Bausteine unterteilt. Die im Folgenden aufgeführten vier Bausteine berücksichtigen dabei auch die in Anhang I dargestellten Rückmeldungen der Experten.

Neben dem Baustein „Informationsbereitstellung“ zum Themenfeld Inklusion und Sport von Menschen mit Behinderung sind die Bausteine „Sportangebotssuche“, „Kontakt- und Austauschmöglichkeiten“ aller Nutzer und Nutzergruppen sowie der Baustein „Fortbildungsmöglichkeiten“ Bestandteil der konkreten Umsetzung.

In der hier dargestellten Abbildung wird deutlich, wie die verschiedenen und unter 5.2. beschriebenen Handlungsempfehlungen die konkreten Bausteine beeinflussen.



Die jeweiligen Inhalte der vier Bausteine werden ausführlich auf den folgenden Seiten beschrieben.

5.3.1 Informationsbereitstellung

Dieser Baustein der Plattform bedient den Bereich der Bereitstellung von Inhalten der verschiedenen Bezugsgruppen der Seite zum Thema Inklusion im und durch den Sport. Dieser Teil der Plattform ist nicht als eine starke redaktionelle bzw. journalistische Schwerpunktsetzung durch den Betreiber selbst zu verstehen. Es sollen keine unterhaltenden Inhalte dargeboten werden, sondern grundlegende Informationen, die Relevanz für einen wesentlichen Teil der Zielgruppe besitzen, zum Beispiel für Übungsleiter und Übungsleiterinnen oder für Verantwortliche im organisierten oder nichtorganisierten Sport. Die Inhalte sollen von den Partnern der Seite sowie weiteren Bezugsgruppen zur Verfügung gestellt werden bzw. in Kooperation mit ihnen entstehen. Der Betreiber der Plattform prüft die Inhalte und pflegt sie ein. Es wäre keine kosten- und zeitintensive redaktionelle Betreuung notwendig, um diesen Inhalt zu erarbeiten. Die Inhalte sollen gezielt Verlinkungen zu den Angeboten der jeweiligen Partner herstellen.

Die Inhalte werden für alle Zielgruppen präsentiert. Es erscheint jedoch sinnvoll, den Nutzern eine Selektion im Sinne einer Pull-Kommunikation zu ermöglichen, die nach jeweils relevanten und aktuellsten Inhalte für verschiedene Nutzer unterscheidet. Hierfür sind technische Möglichkeiten der Selektion denkbar: Für die auf unterschiedliche Weise eingeschränkten Rezeptionsmöglichkeiten, aber auch für Inhalte, die für die jeweiligen Nutzer und Nutzerinnen individuell relevant sind. Die Rezipienten und Rezipientinnen folgen dann selektiv bestimmten Darstellungsformen und Inhalten und stellen über sogenannte Cluster ihr eigenes Informationsmenü zusammen.

Themenbeispiele, die für die Bezugsgruppen von Interesse sind:

- *Hinweise zum Umgang mit Heterogenität in Spiel und Sport;*
- *Stundenbeispiele und exemplarisch für heterogene Gruppen geeignete Sportarten und Spielformen;*
- *Grundlagen des Inklusionsgedanken im Sport;*
- *Qualifizierungsmöglichkeiten für Vereinsmitarbeiter zum Thema Sport in heterogenen Gruppen;*

- *Finanzielle Förderungsmöglichkeiten von Sportangeboten für Menschen mit Behinderungen;*
- *Rechtliche Grundlagen; Netzwerke und Kooperationen; Best-Practice-Beispiele;*
- *Literatur.*

5.3.2 Sportangebotssuche

Die Sportangebotssuche stellt ein praktisches Tool zur Suche nach wohnortnahen und interessengeleiteten Sportangeboten für alle Interessenten von Angeboten im inklusiven Sport dar. Sie verfolgt das Ziel, Informationen in diesem Bereich zusammen zu tragen, zu bündeln und adressatengerecht darzustellen. Um zunächst alle Sportangebote für Menschen mit Behinderung zu sammeln, sollen sowohl inklusive Sportangebote für Menschen mit und ohne Behinderung sowie Sportangebote ausschließlich für Menschen mit Behinderung aufgenommen werden. Der Fokus sollte im Idealfall auch in der Darstellung auf inklusive Sportangebote gerichtet werden. Best-Practice-Beispiele aus der Praxis könnten veranschaulichen, was in diesem Bereich umsetzbar und möglich ist, um die Sportangebote im Bereich der Inklusion mit und durch Sport ideal zu nutzen. Sie könnten ferner andere Anbieter dazu animieren, ihre Angebote zu optimieren oder zu ergänzen.

Angebote sollten mit folgenden zentralen Informationen erfasst werden:

- *Vereins- oder Anbietername;*
- *Was ist das Angebot (Sportart bzw. Bewegungsangebot)?;*
- *Wer ist die Zielgruppe (Alter, Menschen mit und ohne Behinderungen, nur Menschen mit Behinderungen, nur Menschen ohne Behinderungen)?;*
- *Wo findet das Angebot statt (Stadtteil, Name der Sportstätte)?;*
- *Wann findet das Angebot statt (Uhrzeit, Wochentag)?;*
- *Wer ist die Ansprechperson (Name, Emailadresse, ggf. Telefonnummer)?;*
- *Link zur Homepage des Vereins.*

Die Suche sollte es ermöglichen, ausgehend von einer Sportart und einer Altersgruppe gemeinsame Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen sowie Angebote ausschließlich für Menschen mit Behinderungen zu finden. Eine weitere Eingrenzung der Suche kann im Idealfall über einen Stadtteil erfolgen.

Für eine Kategorisierung der Angebote im Rahmen der Datenbank bieten sich somit folgende Suchkategorien an:

- *Ort / Stadt, Stadtteil und Umkreis, in dem gesucht werden soll (nur wenn überregional);*
- *Sportart;*
- *Alter;*
- *Art des Angebotes;*
- *Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen;*
- *Angebote ausschließlich für Menschen mit Behinderungen, ggf. welche Behinderungen.*

5.3.3 Kontakt- und Austauschmöglichkeiten

In diesem Baustein liegt der Fokus auf dem vielfältigen Austausch zwischen allen Nutzern und Nutzerinnen sowie Nutzergruppen des Portals. Eine Möglichkeit der Umsetzung bietet das klassische Forum. Zu berücksichtigen ist die Bedeutung einer Kommunikation der Teilnehmer und Teilnehmerinnen unter Klarnamen, um eine höhere Transparenz sowie Akzeptanz für die Nutzer zu gewährleisten. Für die Strukturierung der Möglichkeiten des Kontakts und Austauschs ist es zu empfehlen, zunächst Kategorien durch den freien Austausch zu generieren und erst nachträglich ein Ordnungssystem auf Grundlage dieser Inhalte aufzusetzen. Gerade bei den Kontakt- und Austauschmöglichkeiten sollte man nicht nur die Chancen des Bausteins mitdenken, sondern auch die Notwendigkeit einer operativen Kontrolle und Redaktion, die durch Administratoren gewährleistet werden könnten. Über „Social Bookmarks“ oder Buttons für die Verknüpfung mit sozialen Medien könnte der Traffic auf der Seite erhöht werden.

5.3.4 Fortbildungsmöglichkeiten

Der Bereich der Fortbildungsmöglichkeiten ist ebenfalls als praktisches Tool gedacht. Hier geht es nicht um die Suche nach Sportangeboten, sondern nach Möglichkeiten der Bildung, Weiterbildung, Schulung etc. im Kontext der Inklusion im und durch Sport. Leuchttürme aus der Praxis könnten auch hier die Möglichkeiten aufzeigen, die Fortbildung im Bereich der Inklusion mit und durch Sport haben können.

Folgende konkrete Inhalte sollten berücksichtigt werden:

- *Was ist das Angebot, Inhalte der Fortbildung?;*
- *Wer ist die Zielgruppe- Übungsleiter, Vereinsvorstände, Jugendleiter, Lehrer usw.?.;*
- *Wo findet das Angebot statt?;*
- *Wann findet das Angebot statt?;*
- *Wer ist die Ansprechperson - Name, E-Mailadresse, ggf. Telefon?;*
- *Link zur Homepage des Anbieters?*

6 Fazit

Mit der vorliegenden systematischen Untersuchung zum Sachstand der Online-Informationsgewinnung (Kap.4) wurde nachgewiesen, dass trotz einiger Positivbeispiele grundsätzlich eine defizitäre Situation im Bereich der Informationsgewinnung zum Thema Inklusion und Sport für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen in Deutschland vorliegt. Eine zentrale Plattform für die Suche zu „Inklusion und Sport“ existiert nicht.

- Die defizitäre Situation betrifft die Bereitstellung von allgemeinen und grundlegenden Informationen zum Thema ebenso wie den gezielten Zugang zu wichtigen Informationen. Nur in Einzelfällen werden „best oder good practice“ - Beispiele bereitgehalten.
- Die Vernetzung der Anbieter ist verbesserungswürdig.
- Vielfach sind Anforderungen an die Barrierefreiheit der Seiten im Sinne von Vergrößerungs- und Vorlesefunktionen sowie dem Vorhalten einer Version in leichter Sprache nicht gegeben.

Innerhalb des Forschungsprojekts wurden in einem zweiten Schritt (Kapitel 5) Anforderungen an und Maßnahmen für eine interaktive Informations- und Kommunikationsplattform zum inklusiven Sport erarbeitet. Eine zielgerichtete umfangreiche Expertenbefragung hat die Ergebnisse abgesichert und erweitert.

Die vorgeschlagene interaktive Informations- und Kommunikationsplattform wird überwiegend zentral mit durch den Nutzer selbst generierten Inhalten („user generated content“) gefüllt. Für den Einzelnutzer entsteht durch die kollektive Intelligenz und Kollaboration der gesamten Nutzerschaft ein breiteres und aktuelleres Informations- und Kommunikationsangebot. Die Schaffung und zentrale Verortung einer Plattform mit einem selbsthilfeorientierten Ansatz birgt ein großes Potential zur Verbesserung der Situation von Menschen mit und ohne Behinderung im Bereich des Sports und kann starke Impulse für die Verbesserung der allgemeinen inklusiven Kommunikation und Information geben.

Die Umsetzung und Etablierung einer interaktiven Informations- und Kommunikationsplattform sollte unabhängig von Partialinteressen bei einer unabhängigen Stelle angesiedelt und in Kooperation mit den an den Fachgesprächen beteiligten Institutionen entwickelt und betrieben werden.

7 Literatur

- Becker, Florian & Anneken, Volker (2013). Herausforderungen an eine inklusive Sportlandschaft – Ergebnisse einer Befragung von Sportvereinen im Rheinland zu Chancen, Grenzen und Bedarf. In V. Anneken & i. Froböse (Hrsg.) *Inklusion durch Sport. Forschung für Menschen mit Behinderungen* (S.83-104). Köln: Sportverlag Strauß.
- Bertling, Christoph & Schierl, Thomas (2012). Der Behindertensport und die Medien. Bertelsmann: Gütersloh
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.) (2002). *Einfach machen: Barrierefreie Web-Angebote*. Zuletzt abgerufen am 26. Mai 2015 unter: <http://www.universum.de/uploads/25/einfach-machen.pdf>
- Habermas, Jürgen (1990). *Strukturwandel der Öffentlichkeit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Hebbel-Seeger, Andreas & Horky Thomas & Schulte Hans-Jürgen (2014). Sport und Inklusion - ziemlich beste Freunde? Meyer & Meyer Verlag: Aachen
- Heinrich, Jürgen (2010): *Medienökonomie. Mediensystem, Zeitung, Zeitschrift, Anzeigen- blatt. Band 1*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Luhmann, Niklas (Hrsg.). (1975). *Soziologische Aufklärung*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Goffman, Erving (1975). *Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identitäten*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Foucault, Michel (1976). Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Schäffter, Ortfried (2013). Inklusion und Exklusion aus relationaler Sicht – Eine grundlagentheoretische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Inklusionsprozessen. In R. Burtcher, E. J. Ditschek, K.-E. Ackermann, M. Kil & M. Kronauer (Hrsg.), *Zugänge zu Inklusion: Erwachsenenbildung, Behindertenpädagogik und Soziologie im Dialog* (S. 53-64). Gütersloh: Bertelsmann.

Merten, Klaus (Hrsg.). (2009). *Konstruktion von Kommunikation in der Mediengesellschaft*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Anhang I: Expertenfeedback

In der folgenden Tabelle werden alle angefragten 16 Organisationen und eine wissenschaftliche Person aufgeführt. Von diesen 17 haben 11 eine Rückmeldung auf Basis des im Anschluss an die Tabellen einzusehenden Feedbackbogens gegeben.

Nr.	Organisationen (alphabetische Auflistung)
1	Aktion Mensch
2	Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheitsanlagen
3	Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe
4	Bundesministerium des Inneren
5	Bundesverband Körper- und Mehrfachbehinderte
6	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
7	Bundesvereinigung Lebenshilfe (nicht anwesend beim Fachgespräch)
8	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
9	Deutsche Rentenversicherung Bund
10	Deutscher Behinderten Sportverband
11	Deutscher Gehörlosensportverband (nicht anwesend beim Fachgespräch)
12	Deutscher Gewerkschaftsbund
13	Deutscher Olympischer Sportbund
14	Kultusministerkonferenz
15	Special Olympics Deutschland
16	Sportministerkonferenz
17	Wissenschaftler/in (nicht anwesend beim Fachgespräch)

Im Folgenden sind in der tabellarischen Übersicht die Rückmeldungen der Experten und Expertinnen zu den vier Bausteinen des inhaltlichen Grundkonzepts aufgeführt. Die in der rechten Spalte aufgeführten Ziffern entsprechen der jeweiligen Anzahl an Rückmeldungen aus den Organisationen. Auf eine Zuordnung der Rückmeldungen auf eine Organisation wurde aus datenschutzrechtlichen Bestimmungen verzichtet.

Kategorie	Feedback	Anzahl
Baustein 1: Informationsbereitstellung		
Zustimmung	Alle wesentlichen Aspekte sind in der Auflistung enthalten / Deckt alles ab	2
	Nützlichkeit einer solchen Plattform gegeben	1
	Gute Basis für die Informationsbereitstellung	1
Ablehnung/ Notwendigkeit	Es gibt bereits umfangreiche Informationen	1
Barrierefreiheit	Barrierefreiheit aller Angebote und Informationen auf der Seite wichtig	2
Zielgruppe	Qualifizierungsmöglichkeiten nutzen meist ÜL	1
	In dieser Weise eher für Anbieter nicht für Nutzer / Plattform in dieser Art ist für Verantwortliche im Sportverein nicht für M. mit Behinderung ausgelegt	1
Verständnis	Verstanden als Nachschlagewerk	1
	Plattform für den Breitensport	1
	Plattform für Menschen mit Behinderung	1
	Plattform nicht nur der Praxis zuträglich, sondern auch für die Entfaltung hoher Fachlichkeit und wissenschaftlichen Expertise	1
Vorgehen	Interaktivität wichtig	1
	Einbeziehung aller Funktionen im Sport(-verein) wichtig	1
	Info-Angebote nach Zielgruppen clustern	1
Inhalt	Inhalte sollten kompakt und knapp sein	1
	Verschiedene Zielgruppen, daher ist die Einigung auf Inhalte der Plattform schwierig -> Informationsüberschuss	1
	Qualitätsgewährleistung der Inhalte wichtig (Siegelvergabe?)	1
	Termine mit Lehrgangsangeboten bes. wichtig	1
	Begriffsklärung muss vorhanden sein	1
	Zivilgesellschaftlichen Engagements: Entwickeln sich Netzwerke zu „Sport und Inklusion“, die o.g. Informationen bündeln und bereitstellen	1
	Sind die Informationen frei zugänglich oder zugangsbeschränkt?	1

Zusätzlich	Heterogenität im Sport, Stundenbeispiele, Best-Practice-Beispiele	1
	Infos zur Rolle des Sport nach der Reha hinzufügen	1
	Fördermöglichkeiten für bauliche Barrierefreiheit ergänzen	1
	Förderungsmöglichkeiten für den gemeinsamen Sport von Menschen mit und ohne Behinderung	1
	Theoretische, fachliche und/oder wissenschaftliche Texte sollten Bestandteil sein	1
Verlinkung	Verlinkungsplanung zu anderen Homepages klären	1
	Überlegung wer in die Informationsbereitstellung eingebunden ist (auch Internetlinks)	1
	Literaturdatenbank bei BISp nutzen und ergänzen	1
	Wieviel auf der Plattform selbst vorgehalten wird und wo man eher verlinkt	1
Externalisierung	Fördermöglichkeiten: Externalisierung der Inhalte, da regionsabhängig	1
	Informationsstellen existieren auf lokaler, regionaler und auf nationaler Ebene (siehe Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen)	1
	Kooperationen und Netzwerke in der Nähe entscheidend	1
	Wo genau liegt die Zuständigkeit?	1
	Können bestehende Informationsstellen sinnvoll eingebunden werden?	1

Baustein 2: Sportangebotssuche		
Zustimmung	Sportangebotssuche wichtig für die Plattform (1,3)	2
	Gut, dass das Angebot ausschließlich für Menschen mit Behinderung ist	1
	Zentraler Baustein	1
Ablehnung/ Notwendigkeit	Kosten?!	1
	Zweiteilung in inklusives Angebot und Angebot für MmB sinnvoll, widerspricht jedoch dem inklusiven Gedanken -> Trennung mittelfristig versuchen aufzulösen	1
	Konfliktgefahr mit Landesverbänden, Fachverbänden etc.	1
	Kann eine zentrale Seite überhaupt zu dezentralen Angeboten informieren?	1
Barrierefreiheit	Herausforderung: barrierefreie Suchmaske (3) und Angebotsdarstellung (Fotos und Bewegbilder)	1
Verständnis	Durch diese Plattform: Förderung von neuen inklusiven Angeboten	1
	Inklusive Angebote kommunikativ nach vorne stellen und befördern	1
Vorgehen	Vorbild: Inklusionslandkarte	1
	Aufgeführte Angebote fortlaufend? (Pfleger der Seiten)	1
	Zeitraum/Dauer: Handelt es sich um ein dauerhaftes Angebot oder zeitlich befristet?	1
	DOSB Positionspapier: Kontraproduktiv „besonders inklusive“ Angebote hervorzuheben. Besser: Aufmerksam machen auf nicht inklusive Angebote um Hürden zu überwinden	1
	Deckelung der Angebote nötig oder alle eingestellten übernehmen? (Eine Organisation mit vielen Angeboten deckeln?)	1
	Gefahr der Vermischung von Ebenen. Wo liegt die Zuständigkeit?	1
Personal	Personelle Ressourcen benötigt? Wie viele und wer?	6
	Aktualität und Pflege wichtig	5
	Schmälerung der Attraktivität durch Karteteilen. Wer löscht diese?	4
	Selbstbeschreibend und -verwaltend einrichten?!	2
	Es muss ein Redaktionsteam geben welches Angebot prüft	1

	(Seriöser Anbieter?) + freigibt, nach Ablauf (Enddatum) raus nimmt (Regionalpartner, Freiwilligendatenbank)	
Inhalt	Nicht sinnvoll alle Sportangebote einzutragen, es soll ein Inklusionsseite sein	1
Zusätzlich	Suchoption / Zusatzinfo: „Barrierefreiheit der Sportstätte“ aufnehmen	2
	Thematik Integration (M. mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge) integrieren	1
	Kommentarfunktion einführen + Prüfung der Kommentare	1
	Suchoption: Postleitzahlensuch	1
	Zusätzliche Info einfügen: Qualifikation, Dachverband (Verein, Jugendzentrum usw.)	1
	Zusatzinfo: Behinderungsformen angeben	1
Externalisierung	Verweis auf die Homepage des Anbieters um Aktualität zu gewährleisten	1
	Partner müssen gut vernetzt sein	1

Baustein 3: Kontakt- und Austauschmöglichkeiten		
Zustimmung	Forum ist wichtig	2
Ablehnung/ Notwendigkeit	Experten sind Menschen mit Behinderung – Werden keine weiteren Experte benötigt	1
	Forum ist aufwendig bei vergleichsweise geringer Resonanz (keine Priorität)	1
	Gefahr, dass keine Austauschmöglichkeit, sondern lediglich die Nutzerfunktion gesucht wird	1
Barrierefreiheit	Herausforderung eines barrierefreien Forums (Speziell Registrierung)	1
	Wie können die Interessen einer heterogenen Zielgruppe erreicht werden?	1
	Usability und Barrierefreiheit des Angebots? Wie soll das umgesetzt werden und in der Praxis Anwendung finden?	1
Vorgehen	Nach welchen Kriterien werden die Angebote und Beiträge ausgewählt?	1
	Rollenzuweisung sollte freiwillig sein (Rubriken vorgeben)	1
	Gezieltes Austauschen muss möglich sein (Angebote und Projekte)	1

	Keine Rollenzuweisung, sondern Anerkennung der Vielfalt	1
	Gewährleistung der Datensicherheit unbedingt notwendig	1
Soziale Netzwerke	Anbindung an soziale Netzwerke wichtig – besonders für Menschen mit Behinderung	1
	Eigener Facebook-Auftritt ist hilfreich	1
	Nutzbarkeit sollte auch ohne Facebook-Account gewährleistet sein	1
	Eigene Facebook-Kanal verzichten, da Aufwand + Pflege in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen	1
	Partner über ihre eigenen Kanäle Best-Practice-Angebote anteuern und dann auf den Hub verweisen	1
	Soziale Netzwerke im Sinne der Verbreitung des Angebots gut	1
Personal	Personalintensive Pflege, redaktionelle Pflege wichtig	4
	Von wem werden sie ausgewählt	2
	Wie soll das geschehen	2
Zusätzlich	Maßnahmen für das Mitwirken von Menschen ohne Behinderung – Bewusstseinsbildung und Abschaffung von Barrieren im Kopf	1
	Forum mit Austausch/Angebot von Fahrtmöglichkeiten	1
Verlinkung	Forum auch auf einer einfachen Auffangseite denkbar – Verlinkung zu den Angebotsgebern	1
	Vernetzung mit anderen Seiten wichtig – Traffic erzeugen	1
	Traffic auf der Seite ist wichtig, um die Attraktivität zu gewährleisten	1
	Mobiles mitdenken: Der Hub sollte responsiv auf mobilen Geräten funktionieren, schön (weil nutzerfreundlich) wäre eine APP	1
	Link: BAG Selbsthilfe sollte auftauchen	1

Baustein 4: (Fort-) Bildungsmöglichkeiten		
Zustimmung	Bildungsangebote müssen mit eingeschlossen werden / Wird positiv gesehen	3
Ablehnung/ Notwendigkeit	Veröffentlichung von Bildungsangeboten überdenken!	1
	DOSB stellt bereits Bildungsangebote im Netz zur Verfügung	1
	Differenzierung/Abgrenzung zu Baustein 1 muss geklärt werden/ Angebotssuche kann über Baustein 1 (Informationsbereitstellung) gelöst werden	2
	Verwaltung von zwei Datenbanken problematisch / Es sollte keine zwei Datenbanken geben	2
Barrierefreiheit:	Menschen mit Behinderung (Athleten) dürfen nicht ausgeschlossen werden	1
Zielgruppe:	Adressatenkreis der Angebote definieren	1
Verständnis	Welche Institutionen werden hier angesprochen: Organisierter Sport, Behindertenhilfe, Schule?	1
Vorgehen	Qualität und Qualifikationen festlegen	1
	Informationen der Angebote einholen: Seriös, finanzieller Hintergrund, Dachverband, Gruppierung	2
	Gefahr vor Missbrauch durch freies Beschreiben (Wichtig für User und Sponsoren)	1
Personal	Wer stellt und pflegt das Partner Content online? Ressourcen scheinen nicht vorhanden	1
	Personal: Entfernung abgelaufener Termine	1
Inhalt	Kriterien für die Angebotsaufnahme definieren	1
	Qualitätssicherung der Angebote (schwer zu kontrollieren)	1
	Wichtig ist die Aktualität der Seite, sodass sie ansprechend ist	1
Zusätzlich	Bewertungsmöglichkeit stattgefundener Termine	1

Expertenfeedback
zu den Inhalten der auf Basis der Grundkonzeption zu erstellenden
Informations- und Kommunikationsplattform
„Sport und Inklusion“

Sehr geehrte Expertin, sehr geehrter Experte,

wir danken Ihnen für die Bereitschaft uns wie besprochen ein Feedback zukommen zu lassen! Bitte lesen Sie zuerst die Grundkonzeption und teilen uns mit, ob Sie dazu grundsätzliche Anmerkungen oder Einwände haben.

Darauf aufbauend beurteilen Sie bitte die in den vier Bausteinen der Plattform zugeordneten Inhalte. Folgende Bausteine werden angeboten:

1 Informationsbereitstellung

2 Sportangebotssuche

3 Kontakt- und Austauschmöglichkeiten

4 (Fort-) Bildungsmöglichkeiten

Bitte bewerten Sie die jeweils in den Bausteinen aufgeführten konkreten Inhalte anhand des zur Verfügung stehenden Textfeldes.

Bitte konzentrieren Sie sich bei dieser Bewertung auf die Inhalte, da eine Kostenkalkulation ein weiterer Schritt der Expertenrunde sein wird.

Baustein 1: Informationsbereitstellung

In einem Informationsmodul können zentrale Inhalte zum Thema Inklusion im Sport zusammenfassend dargestellt werden. Mögliche Inhalte, die insbesondere für Übungsleiter von Interesse sind:

- Hinweise zum Umgang mit Heterogenität in Spiel und Sport
- Stundenbeispiele und exemplarisch für heterogene Gruppen geeignete Sportarten und Spielformen
- Good-Practice-Beispiele
-

Mögliche weiterführende Inhalte für Vorstände, Geschäftsführer und andere in Sportvereinen verantwortliche Personen:

- Grundlagen des Inklusionsgedanken im Sport
- Qualifizierungsmöglichkeiten für Vereinsmitarbeiter zum Thema Sport in heterogenen Gruppen
- Finanzielle Förderungsmöglichkeiten von Sportangeboten für Menschen mit Behinderungen
- Rechtliche Grundlagen
- Netzwerke und Kooperationen
- Good-Practice-Beispiele
- Literatur

Feedback Baustein 1:

Baustein 2: Sportangebotssuche:

Die Angebotsdatenbank informiert über bestehende Sportangebote und ist das zentrale Element, das Angebot und Nachfrage zusammen bringt. Angebote sollten mit folgenden zentralen Informationen erfasst werden:

- Vereins- oder Anbietername
- Was ist das Angebot (Sportart)
- Wer ist die Zielgruppe (Alter, Menschen mit und ohne Behinderungen, nur Menschen mit Behinderungen, nur Menschen ohne Behinderungen)
- Wo findet das Angebot statt (Stadtteil, Name der Sportstätte)
- Wann findet das Angebot statt (Uhrzeit, Wochentag)
- Wer ist die Ansprechperson (Name, Emailadresse, ggf. Telefonnummer)
- Link zur Homepage des Vereins

Im Rahmen der Suche sollte es möglich sein, ausgehend von einer Sportart und einer Altersgruppe gemeinsame Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen sowie Angebote ausschließlich für Menschen mit Behinderungen zu finden. Eine weitere Eingrenzung der Suche kann im Idealfall über einen Stadtteil erfolgen. Für eine Kategorisierung der Angebote im Rahmen der Datenbank bieten sich somit folgende Suchkategorien an:

- Ort / Stadt, Stadtteil und Umkreis, in dem gesucht werden soll (nur wenn überregional)
- Sportart
- Alter
- Art des Angebotes
- Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen
- Angebote ausschließlich für Menschen mit Behinderungen, ggf. welche Behinderungen

Neu eingetragene Angebote könnten zusätzlich in einer Rubrik „Aktuelle Angebote“ erscheinen, um ihnen anfangs eine höhere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Ergänzt werden könnte das Angebot durch eine Seite, auf der sich jeder Verein oder Anbieter, der Sportangebote für Menschen mit Behinderung anbietet, kurz vorstellen kann. Auch bietet es sich an, die Möglichkeit zu schaffen, Einträge auf ihre Passgenauigkeit für bestimmte Behinderungsgruppen zu bewerten. Zur Übersicht könnten in der Datenbank vorhandene Angebote in einer Google-Maps-Karte angezeigt werden.

Feedback Baustein 2:

Feedback Baustein 2:

Baustein 3: Kontakt- und Austauschmöglichkeiten:

Hier sollte auf bestehende und etablierte soziale Netzwerke wie Facebook zurückgegriffen werden. Diese Netzwerke können auch genutzt werden, um allgemein den Bekanntheitsgrad der Angebotsdatenbank zu erhöhen. Um die Qualität und Struktur der Inhalte zu sichern ist die redaktionelle Begleitung durch Moderatoren hilfreich.

Zudem sollte ein Forum initiiert werden, um die Interaktivität zu erhöhen und die Einbindung von Experten und Menschen mit Behinderungen selbst zu gewährleisten. Hier bietet sich die Möglichkeit Beteiligten im Forum bestimmte Rollen, entsprechend ihrer Expertise, dynamisch zuzuordnen (selber betroffen; Laie; professionell im Themenfeld beschäftigt; Anzahl der als hilfreich bewerteten Einträge im Forum etc.)

Feedback Baustein 3:

Feedback Baustein 3:

Baustein 4: (Fort-) Bildungsmöglichkeiten

Die Datenbank zum Thema (Fort-) Bildungsmöglichkeiten soll in Anlehnung an die Sportangebotssuche konzipiert werden.

- Was ist das Angebot (Inhalte der Fortbildung)
- Wer ist die Zielgruppe (Übungsleiter, Vereinsvorstände, Jugendleiter, Lehrer usw.)
- Wo findet das Angebot statt
- Wann findet das Angebot statt
- Wer ist die Ansprechperson (Name, Emailadresse, ggf. Telefonnummer)
- Link zur Homepage des Anbieters

Feedback Baustein 4:

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!

Anhang II: Analyisierte Webseiten zur Sachanalyse und die entsprechenden Analysekriterien

Im Rahmen der Sachstandsanalyse wurden die im Folgenden aufgeführten Webseiten analysiert. Die für die jeweiligen Analysebereiche „Organisierter Sport“, „Sonstige Organisationen“, „Selbsthilfeorganisationen“ und „Googlerecherche“ zu Grunde gelegten Kriterien werden jeweils im Anschluss an die tabellarische Darstellung der Webseiten erläutert.

Organisierter Sport		
Nr.	Organisation	Homepage
1	DOSB	http://www.dosb.de/de/start/
2	Deutscher Behindertensportverband	http://www.dbs-npc.de/
3	Deutscher Gehörlosen-Sportverband	http://www.dg-sv.de/
4	Special Olympics Deutschland	http://specialolympics.de/
5	Hamburger Sportbund	http://www.hamburger-sportbund.de/
6	LSB Berlin	http://www.lsb-berlin.net/
7	LSB Bremen	http://www.lsb-bremen.de/
8	LSB Hessen	http://www.landessportbund-hessen.de/
9	LSB Niedersachsen	http://www.lsb-niedersachsen.de
10	LSB Nordrhein-Westfalen	http://www.lsb-nrw.de/lsb-nrw
11	LSB Rheinland-Pfalz	http://www.lsb-rlp.de/
12	LSB Sachsen	http://www.sport-fuer-sachsen.de/ls_sachsen-portraet.html
13	LSB Sachsen-Anhalt	http://www.lsb-sachsen-anhalt.de/o.red.c/home.php
14	LSB Thüringen	http://www.thueringen-sport.de
15	LSV Baden-Württemberg	http://www.lsvbw.de/cms/iwebs/default.aspx
16	LSV Saarland	http://www.lsvs.de
17	LSV Schleswig-Holstein	http://www.lsv-sh.de/
18	LSB Mecklenburg-Vorpommern	http://www.lsb-mv.de/
19	Bayrischer LSV	http://www.blsv.de
20	LSB Brandenburg	http://www.lsb-brandenburg.de/
21	Bob- und Schlittenverband für Deutschland	http://www.bsd-portal.de/
22	Bund Deutscher Radfahrer	http://www.rad-net.de/

23	Bundesverband Deutscher Gewichtheber	http://www.bvdg-online.com/?mod=0
24	Deutscher Reiterliche Vereinigung	http://www.pferd-aktuell.de
25	Deutscher Basketball Bund	http://www.basketball-bund.de
26	Deutscher Boxsport-Verband	http://www.box-sport-verband.de/
27	Deutscher Curling Verband	http://www.curling-verband.de
28	Deutscher Fußball-Bund	http://www.dfb.de/index
29	Deutscher Golf Verband	http://www.golf.de/publish/dgv-services
30	Deutscher Handballbund	http://dhb.de/startseite.html
31	Deutscher Hockey-Bund	http://www.deutscher-hockey-bund.de/VVI-web/default.asp?lokal=DHB
32	Deutscher Judobund	http://www.judobund.de/start
33	Deutscher Kanu-Verband	http://www.kanu.de
34	Deutscher Leichtathletik-Verband	http://www.leichtathletik.de/verband/
35	Deutscher Schützenbund	http://www.dsb.de/start
36	Deutscher Schwimm- Verband	http://www.dsv.de/home/
37	Deutscher Segler-Verband	http://www.dsv.org/
38	Deutscher Skiverband	http://www.deutscherskiverband.de/
39	Deutscher Tennis Bund	http://www.dtb-tennis.de
40	Deutscher Tischtennis-Bund	http://www.tischtennis.de/aktuelles/
41	Deutscher Turner-Bund	http://www.dtb-online.de/portal
42	Deutsche Behindertensportjugend	http://www.dbs-npc.de/dbsj-aktuelles.html
43	Deutscher Rollstuhl-Sportverband	http://www.rollstuhlsport.de
44	Badischer Behinderten- und Rehabilitationsverband	http://www.bbsbaden.de/
45	Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Saarland e.V.	http://www.brs-saarland.de/
46	Behinderten- und Rehabilitations-sport-Verband Rheinland-Pfalz	http://www.bsv-rlp.de/startseite/
47	Behinderten- und Rehabilitations-sportverband Bayern e.V.	http://www.bvs-bayern.com
48	Behinderten- und Rehabilitations-sportverband Sachsen-Anhalt	http://www.bssa.de/bssa-portal/startseite/neuigkeiten/
49	Behinderten-Sportverband Niedersachsen	http://www.bsn-ev.de/
50	Behinderten-Sportverband NRW	http://www.bsnw.de/

51	Behindertensportverband Berlin	http://bsberlin.de/
52	Behindertensportverband Brandenburg	http://www.bsbrandenburg.de/
53	Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport in Mecklenburg-Vorpommern	http://www.vbrs-mv.de
54	Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	http://www.bvdk.de/
55	Deutscher Aero Club	http://www.daec.de/
56	Deutscher Alpenverein	http://www.alpenverein.de/
57	Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband	http://www.petanque-dpv.de/index.php?id=535
58	Deutscher Ju-Jutsu-Verband	http://www.ju-jutsu.de/
59	Deutscher Karate Verband	http://www.karate.de/
60	Deutscher Kegler- und Bowlingbund e.V. (DKB)	http://www.kegelnundbowling.de/
61	Deutscher Squash Verband	http://www.dsqv.de/
62	Deutscher Tanzsportverband e.V.	http://www.tanzsport.de/start.html
63	Verband Deutscher Sporttaucher	http://www.vdst.de/
64	Bundesverband der Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport (BBGS)	http://www.bbgs-online.de/
65	CVJM-Sport	http://www.cvjm.de/index.php?id=66/
66	Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention	http://www.dgsp.de/index.php?
67	Deutscher Aikido-Bund	http://www.aikido-bund.de
68	Deutscher Betriebssportverband e.V.	http://www.betriebssport.net
69	Deutscher Sportlehrerverband	http://www.bbgs-online.de/
70	Deutsches Polizeisportkuratorium	http://www.dpsk.de/
71	DJK-Sportverband e.V. katholischer Bundesverband für Breiten- und Leistungssport	http://www.djk.de/
72	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	http://www.gew.de/Startseite.html
73	Stiftung Sicherheit im Skisport	http://www.ski-online.de/stiftung-sicherheit.html

Analysekriterien „organisierter Sport“

Kategorie	Beschreibung	Ausprägung
Allgemeine Infos	Organisation	Name der Organisation
	Homepage	Link der Homepage
	Inhaltlich Verantwortlich	Name des inhaltlich Verantwortlichen
Barrierefreiheit	Vergrößerung	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Vorlesefunktion	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Leichte Sprache	Nicht vorhanden
		Vorhanden
Inhalte	Wesentliche Inhalte auf der Seite	Auflistung des Inhaltsverzeichnis der Seite
	Infos Inklusion / Behindertensport	Keinerlei Infos (Begriff Inklusion auf der Seite nicht zu finden)
		Kaum Infos (Nur Berichte und Presseerklärungen)
		Wichtigste Informationen vorhanden (Begriffserklärung, Hintergründe)
		Umfangreiche Informationen (Grundlegend wichtige Informationen, Begriffserklärungen, Hintergründe zur UN-Konvention, Vorgehen im Verband, Links zu zentralen Inhalten)
	Sportangebotssuche / Vereinssuche	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Infoplatzform Fortbildung	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Best Practice / Hervorgehobene Beispiele	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Aktualität (Aktualisierung der Inhalte)	Nicht zutreffend
		Zutreffend

Interaktivität	Kommentarfunktion / Gästebuch	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Forum / Community	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Links Social-Media-Plattformen	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Links Informationen Inklusion (Grundlegende Informationen)	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Weitere Links Inklusion (Vertiefende Informationen)	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Kontaktdaten Inklusion	Nicht vorhanden
		Vorhanden
Layout	Übersichtlich (Seite allgemein)	Nicht zutreffend
		Zutreffend
	Zeitliche Dauer der Suche: Inklusion (Behinderung)	Längere Suche in der Suchmaske + auf der Seite
		Suche in der Suchmaske
		Sofort in der Navigation + Inhaltsverzeichnis
	Textlastig	Nicht zutreffend
		Zutreffend
	Bilder	Nicht vorhanden
		Vorhanden
	Videos	Nicht vorhanden
		Vorhanden
Sonstiges	Hinweise	Notiz der wichtigsten Hinweise zur Seite
	Inklusionsmaßnahmen	Auflistung der Inklusionsmaßnahmen von der DOSB-Homepage
	Kooperationspartner	Auflistung der Kooperationspartner von der DOSB-Homepage
	Direkter Link Inklusion	Direkter Link zum Themenbereich Inklusion
	Verantwortliche Person für Inklusion	Name der Verantwortlichen Person für den Bereich Inklusion

Sonstige Organisationen

Sonstige Organisationen		
74	Aktion Mensch	https://www.aktion-mensch.de/
75	Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen	http://www.dssv.de/home/
76	Bundesministerium des Innern	http://www.bmi.bund.de/DE/Home/startseite_node.html
77	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	http://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html
78	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	http://www.arbeitgeber.de/www/arbeitgeber.nsf/ID/home
79	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung	http://www.dguv.de/de/index.jsp
80	Deutsche Rentenversicherung	http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Navigation/0_Home/home_node.html
81	Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen	http://www.info-behindertensport.de/index.html
82	Inklusionslandkarte	https://www.inklusionslandkarte.de/IKL/Startseite/Startseite_node.html
83	Kultusministerkonferenz	http://www.kmk.org/
84	Sportministerkonferenz	http://www.sportministerkonferenz.de/

Die Analyse Kriterien für die sonstigen Organisationen sind identisch mit denen des organisierten Sports!

Selbsthilfeorganisationen (unter Berücksichtigung der Mitglieder des Deutschen Behindertenrates)

Selbsthilfe		
85	ADHS Deutschland e.V.	http://www.adhs-deutschland.de/Home.aspx
86	Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE) e.V.	http://www.achse-online.de
87	Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V.	http://www.asbh.de
88	Arbeitskreis Down-Syndrom e.V.	http://www.down-syndrom.org/
89	Arbeitskreis Kunstfehler in der Geburtshilfe e.V.	http://www.arbeitskreis-kunstfehler-geburtshilfe.de
90	Autismus Deutschland e.V.	http://w3.autismus.de/pages/startseite.php
91	Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V.	http://www.nt2.bfbd.de/home
92	Bundesarbeitsgemeinschaft Hörbehinderter Studenten und Absolventen (BHSA) e.V.	http://www.bhsa.de/
93	Bundesinteressengemeinschaft Geburtshilfeschädigter e.V. (BIG)	http://www.big-ev.de/
94	Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.	http://www.osteoporose-deutschland.de/
95	Bundesselbsthilfe Verband kleinwüchsiger Menschen e.V.	http://www.kleinwuchs.de/
96	Bundesverband Contergangeschädigter e.V. Hilfswerk vorgeburtlich Geschädigter	http://www.contergan.de/adr.php?id_kunden=671&id=12271
97	Bundesverband "Das frühgeborene Kind" e.V.	http://www.fruehgeborene.de/
98	Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V. (BAPK)	http://www.psychiatrie.de/
99	Bundesverband der Kehlkopfoperierten e.V.	http://kehlkopfoperiert-bv.de/
100	Bundesverband der Clusterkopfschmerz-Selbsthilfe-Gruppen CSG e.V.	http://www.clusterkopf.de/
101	Bundesverband der Organtransplantierten e.V. (BDO)	http://www.bdo-ev.de/

102	Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.	http://www.aphasiker.de/
103	Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.	http://www.bvkm.de/startseite.html
104	Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V.	http://www.bmab.de/
105	Bundesverband Herzkrankte Kinder e.V.	http://www.bvhk.de/
106	Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien e.V.	http://bkmf.de/
107	Bundesverband Niere e.V.	www.bnev.de
108	Bundesverband Schilddrüsenkrebs - Ohne Schilddrüse leben e.V.	http://www.sd-krebs.de/
109	Bundesverband Polio e.V.	https://www.polio-selbsthilfe.de/willkommen
110	Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V.	http://www.prostatakrebs-bps.de/
111	Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener Deutschland e.V.	http://www.bpe-online.de/
112	Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.	http://www.bsk-ev.org/
113	Bundesverband Skoliose Selbsthilfe e.V.	http://www.bundesverband-skoliose.de/
114	Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.	http://www.lebenshilfe.de/de/index.php
115	Bundesvereinigung SeHT, SelbständigkeitsHilfe bei Teilleistungsschwächen e.V.	http://www.seht.de
116	Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.	http://anthropoi-selbsthilfe.de/
117	Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V.	http://www.bvss.de/
118	Bund zur Förderung Sehbehinderter e.V. (BFS)	http://www.bfs-ev.de/
119	Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V.	http://www.psychiatrie.de/
120	Defibrillator (ICD) Deutschland e.V.	http://www.defibrillator-deutschland.de/
121	Deutsche AIDS-Hilfe e.V.	http://www.aidshilfe.de/

122	Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.	https://www.deutsche-alzheimer.de/
123	Deutsche Cochlear Implant Gesellschaft e.V.	http://dcig.de/
124	Deutsche Dystonie Gesellschaft e.V.	http://www.dystonie.de/
125	Deutsche Ehlers Danlos-Initiative e.V.	http://www.ehlers-danlos-initiative.de/eds/
126	Deutsche Epilepsievereinigung gem. e.V.	http://www.epilepsie-vereinigung.de/
127	Deutsche Fibromyalgie-Vereinigung (DFV) e.V.	http://www.fibromyalgie-fms.de/
128	Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS)	http://dgbs.de/
129	Deutsche Gesellschaft für Muskelkrankheiten e.V. (DGM)	http://www.dgm.org/
130	Deutsche Gesellschaft für Osteogenesis imperfecta (Glasknochen) Betroffene e.V.	http://www.oi-online.de/de/
131	Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten - Selbsthilfe und Fachverbände e.V.	http://www.deutsche-gesellschaft.de/
132	Deutsche Hämophiliegesellschaft zur Bekämpfung von Blutungskrankheiten	http://www.dhg.de/
133	Deutsche Heredo-Ataxie Gesellschaft - Bundesverband e.V.	http://www.ataxie.de/content.php?s=a448bf9a3777d305078f3adb33c194ab
134	Deutsche Huntington-Hilfe e.V.	http://www.metatag.de/webs/dhh/?newwebID=906&newwpID=24739
135	Deutsche ILCO e.V.	http://www.ilco.de/
136	Deutsche Interessengemeinschaft Phenylketonurie (PKU) und verwandte angeborene Stoffwechselstörungen e.V.	https://www.dig-pku.de/
137	Deutsche Interessengemeinschaft für Verkehrsunfallopfer e.V. DIVO	http://www.divo.de/
138	Deutsche Leberhilfe e.V.	http://www.leberhilfe.org/
139	Deutsche Leukämie Forschungshilfe	http://www.kinderkrebsstiftung.de/
140	Deutsche Leukämie- & Lymphomhilfe e.V.	http://www.leukaemie-hilfe.de/startseite.html

141	Deutsche Morbus Crohn/Colitis ulcerosa Vereinigung (DCCV) e.V.	http://www.dmsg.de/multiple-sklerose-news/index.php?w3pid=news&kategorie=aktuelles&kategorie2=uebersicht
142	Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft e.V., Bundesverband	http://www.dmsg.de/multiple-sklerose-news/index.php?w3pid=news&kategorie=aktuelles&kategorie2=uebersicht
143	Deutsche Myasthenie Gesellschaft e.V.	http://www.dmg-online.de/
144	Deutsche Narkolepsie-Gesellschaft e.V.	http://www.dng-ev.de/
145	Deutsche Parkinson Vereinigung-Bundesverband e.V.	http://www.parkinson-vereinigung.de/
146	Deutsche Patientenliga Atemwegserkrankungen e.V. (DPLA e.V.)	http://www.patientenliga-atemwegserkrankungen.de/
147	Deutsche Restless Legs Vereinigung (RLS) e.V.	http://www.restless-legs.org/
148	Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.	http://www.rheuma-liga.de/startseite/
149	Deutsche Sarkoidose-Vereinigung gemeinnütziger e.V.	http://www.sarkoidose.de/
150	Deutsche Schmerzliga e.V.	http://www.schmerzliga.de/
151	Deutsche Selbsthilfe Angeborene Immundefekte e.V.	http://www.dsai.de/
152	Deutsche Syringomyelie und Chiari Malformation e.V. (DSCM e.V.)	http://www.deutsche-syringomyelie.de/
153	Deutsche Tinnitus-Liga e.V. (DTL)	http://www.tinnitus-liga.de/index.php
154	Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V. (DVMB) Bundesverband	http://www.bechterew.de/
155	Deutsche Zöliakie Gesellschaft e.V.	http://www.dzg-online.de/
156	Deutscher Allergie- und Asthmabund e.V. (DAAB)	http://www.daab.de/
157	Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)	www.dbsv.org
158	Deutscher Diabetiker-Bund e.V.	http://www.diabetikerbund.de/
159	Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.	http://www.gehoerlosen-bund.de/
160	Deutscher Psoriasis Bund e.V. (DPB)	http://www.psoriasis-bund.de/
161	Deutscher Schwerhörigenbund e.V.	http://www.schwerhoerigen-netz.de/MAIN/home.asp

162	Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. - DVBS	http://www.dvbs-online.de/
163	Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V.	http://www.endometriose-vereinigung.de/willkommen.html
164	Fatigatio e.V. Bundesverband chronisches Erschöpfungssyndrom (CFS/CFIDS/ME)	http://www.fatigatio.de/
165	Fördergemeinschaft für Taubblinde e.V.	http://www.taubblinde.de/
166	Frauenselbsthilfe nach Krebs- Bundesverband e.V.	http://www.frauenselbsthilfe.de/
167	Freundeskreis Camphill e.V.	http://www.freundeskreis-camphill.de/
168	Gaucher Gesellschaft Deutschland e.V.	http://www.ggd-ev.de/
169	Gemeinnütziger Selbsthilfe Schlafapnoe Deutschland e.V.	http://www.gsdschlafapnoe.de/
170	Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen (MPS) e.V.	http://www.mps-ev.de/mps/
171	Deutsche GBS Initiative e.V.	http://www.gbs-initiative.de/index.php?id=5
172	HFI, Selbsthilfe-Initiative Kreislauf und Stoffwechsel e.V.	http://www.hf-initiative.de/
173	ICA-Deutschland e.V. Förderverein Interstitielle Cystitis	http://www.ica-ev.de/
174	Interessengemeinschaft Arthrogryposis e.V.	http://www.arthrogryposis.de/
175	Interessengemeinschaft Epidermolysis Bullosa e.V.	http://www.ieb-debra.de/
176	Interessengemeinschaft Hämophiler (IGH) e.V.	http://www.igh.info/
177	InteressenVerband Tic & Tourette Syndrom e.V. (IVTS)	http://www.iv-ts.de/
178	Kinder mit Deletionssyndrom 22q11 (KiDS-22q11) e.V.	http://www.kids-22q11.de/kids22q11_de/html/default/home.de.html;jsessionid=AFDABBA4F4BDF4A72797F7CC5221CE1

179	Kinder in schwieriger Ernährungssituation e.V. K.i.s.E.	http://www.kise-ev.de/
180	Lebertransplantierte Deutschland e.V.	http://www.lebertransplantation.eu/
181	Lernen Fördern - Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Lernbehinderungen e.V.	www.lernen-foerdern.de
182	Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft e.V.	http://www.lupus-rheumanet.de/
183	Marfan Hilfe (Deutschland) e.V.	http://www.marfan.de/
184	Morbus Wilson e.V.	http://www.morbus-wilson.de/
185	Mukoviszidose e.V.	http://www.muko.info/
186	Netzwerk Hypophysen- & Nebennierenerkrankungen e.V.	http://www.glandula-online.de/
187	NCL-Gruppe Deutschland e.V.	http://www.ncl-deutschland.de/
188	Phoenix Deutschland - Hilfe für Brandverletzte e.V.	http://www.phoenix-deutschland.de/
189	PRO RETINA Deutschland e.V., Selbsthilfe Vereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen	http://www.pro-retina.de/
190	Pulmonale Hypertonie e.V.	http://www.phev.de/
191	Schädel-Hirnpatienten in Not e.V.	http://www.schaedel-hirnpatienten.de/
192	Schilddrüsen-Liga Deutschland e.V.	http://www.schilddruesenliga.de/home.html
193	Schutzverband für Impfgeschädigte e.V.	http://www.impfschutzverband.de/
194	Selbsthilfegruppe Glykogenose Deutschland e.V.	http://www.glykogenose.de/
195	Selbsthilfe Ichthyose e. V.	http://www.ichthyose.de/
196	Selbsthilfegruppe für PXE-Erkrankte Deutschlands e.V.	http://www.pxe-groenblad.de/
197	Selbsthilfevereinigung für Lippen - Gaumen - Fehlbildungen e.V. Wolfgang Rosenthal Gesellschaft	http://www.lkg-selbsthilfe.de/
198	Sklerodermie Selbsthilfe e.V.	http://www.sklerodermie-selbsthilfe.de/startseite.html
199	Verein VHL (von Hippel-Lindau) betroffener Familien e.V.	http://www.hippel-lindau.de/

200	Von Recklinghausen-Gesellschaft e.V.	www.von-recklinghausen.org
201	Allgemeiner Behindertenverband in Deutschland e. V.	http://www.abid-ev.de/
202	Selbsthilfe - Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen e. V.	http://www.bag-selbsthilfe.de/
203	Bundesverband für Rehabilitation und Interessenvertretung Behinderter e. V.	http://www.bdh-reha.de/de/index.php
204	Deutscher Gehörlosenbund e.V.	http://www.gehoerlosenbund.de/dgb/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=41&Itemid=53&lang=de
205	Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e. V.	http://www.isl-ev.de/
206	Sozialverband Deutschland e. V.	http://www.sovd.de/
207	Sozialverband VdK Deutschland e. V.	http://www.vdk.de/deutschland/
208	Weibernetz e. V. Bundesnetzwerk von Frauen, Lesben und Mädchen mit Beeinträchtigung	http://www.weibernetz.de/
209	Bundesverband Poliomyelitis e. V.	http://www.polio-selbsthilfe.net/
210	BVSS - Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e. V.	http://www.bvss.de/
211	Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im Paritätischen	http://www.selbsthilfe.paritaet.org/index.php?id=sh_forum

Analysekriterien Selbsthilfe:

Kategorie	Ausprägung
Organisation / Arbeitskreis	Name der Organisation / des Arbeitskreis
Homepage	Link der Homepage
Sport (Übersicht)	Der Begriff Sport im Inhaltsverzeichnis nicht vorhanden
	Der Begriff Sport im Inhaltsverzeichnis vorhanden
Inklusion (Übersicht)	Der Begriff Inklusion im Inhaltsverzeichnis nicht vorhanden
	Der Begriff Inklusion im Inhaltsverzeichnis vorhanden
Hinweise	Anmerkungen und Hinweise zur Homepage

Rehabilitationssport

Rehabilitationssport		
212	RehaSport Deutschland e.V.	http://www.rehasport-deutschland.de
213	Deutscher Behindertensportverband: Rehasport	http://www.dbs-npc.de/sportentwicklung-rehabilitationssport-aktuelles.html

Googlerecherche

Google		
259	46 Seiten	

Analysekriterien „Google“:

Kategorie	Beschreibung	Ausprägung
Informationen	Eingabe in Google: Informationen, Inklusion, Sport	Nicht relevante Suchergebnisse
		Relevante Suchergebnisse
		Anzahl der Treffer
		Datum der Googlesuche
Sportangebot	Eingabe in Google: Sportangebot, Inklusion	Nicht relevante Suchergebnisse
		Relevante Suchergebnisse
		Anzahl der Treffer
		Datum der Googlesuche
Fortbildung	Eingabe in Google: Fortbildung, Inklusion, Sport	Nicht relevante Suchergebnisse
		Relevante Suchergebnisse
		Anzahl der Treffer
		Datum der Googlesuche
Best practice	Eingabe in Google: Best practice, Inklusion, Sport	Nicht relevante Suchergebnisse
		Relevante Suchergebnisse
		Anzahl der Treffer
		Datum der Googlesuche